

65. Jahrgang Halle (Saale), Freitag, den 21. November 1930 Nummer 273

Die Antwort an Frankreich.

Die Finanz-Sanierungsgeetze im Reichsrat angenommen.

Unter Vorbehalt des Reichskanzlers sind gestern die Veranlagung des Reichsrats hat, bei der neben zahlreichen Ländervertretern, darunter der preussische und bayerische Ministerpräsident, der Reichswehrminister und der Reichsaussenminister, am Ende waren. Ministerpräsident Brüning erläuterte dem Reichsrat über den Reichsetat für 1931. Der bayerische Ministerpräsident betonte seine Bedenken gegen die Sanierungsgeetze, die in erheblicher Eingriffe in die Rechte der Länder und Gemeinden brächten. Reichsfinanzminister Dietrich bestritt solche Eingriffe.

Dann wurden die Einzelsteuern in schneller Reihenfolge angenommen.

Beim Etat des Reichsinnenministeriums wurde auf preussischen Antrag 1500 000 Mark bei der Volksgemeinschaft der deutschen Wissenschaft getrieben und statt dessen zur Förderung der Theaterkultur bewilligt.

Beim Etat des Reichsaussenministeriums wurde nach hartem Kampfe zwischen dem sächsischen Gliedern Dr. Grabenauer und Reichsfinanzminister Dietrich der Antrag, einen Reichszuschuss von 250 000 M. für die Leipziger Messe zu bewilligen, abgelehnt, nachdem Bürgermeister Dr. Böhm für den Fall der Annahme einen gleichartigen Antrag Berlin ausmehel hatte.

Dr. Grabenauer gab darauf eine längere Erklärung über die Veranlagung der sächsischen Industrie ab.

In den nun folgenden Etats der Reichswehr und der Marine wurden bemerkenswerterweise keine Anträge mehr gestellt; sie wurden ohne weiteres angenommen. Beim Reichsaussenministerium wurden auf Antrag Preussens 100 000 M. für die zur Aufhebung des Ministeriums dienen sollten. Beim Reichsaussenministerium wurden Anträge Bayerns und Hessens, den Fonds für die Wehrhilfe um 10 bzw. 15 Millionen zu bemessen, abgelehnt.

Der Gesamtetat wurde sodann vom Reichsrat einstimmig angenommen. Auch das Gesamtsanierungsgezet fand die Zustimmung von Sachsen, Braunschweig und Thüringen Annahme.

Zur Tabaksteuer

wird amtlich mitgeteilt: Die Vorlage stößt nunmehr eine Erhöhung des Rohtabakpreises auf 200 RM. statt 250 RM. für 1 Doppelcentner vor. Der sogenannte Steuerhöchstmäßigste Preis für Tabak wird auf 100 RM. für 1 Doppelcentner festgesetzt. Bei der Zigarette wird mit Rücksicht auf die höhere Zollbelastung die Materialsteuer von 500 auf 450 RM. für 1 Doppelcentner herabgesetzt.

Reichsaussenminister Dr. Curtius

zu den letzten Kammerreden des französischen Außenministers Briand und des Ministerpräsidenten Tardieu Stellung.

Zum Youngplan

erklärte er u. a.: Es gilt, der Tatsache ins Auge zu sehen, daß niemand von uns heute wissen kann, ob wir mit den Maßnahmen, die Erhebung in unseren Sinne schaffen sollen, auskommen werden, wenn wir auch internationale Schritte tun müssen, die in den Bestrebungen zum Schutze unserer Wirtschaft und Währung vorgehen sind. Man wird im Ausland Verständnis dafür erwarten dürfen, daß die Reichsregierung nach Durchführung ihres Wirtschaft- und Finanzplans sich fortlaufend die Frage vorzulegen hat, ob es nicht auch zu jenen Schritten greifen muß.

Wir werden den neuen Plan nicht zurückweisen, den Vertragsboden nicht verlassen. Wir haben aber keine Garantie für die Durchführbarkeit des Plans gegeben. Eine Kritik, die sich an die deutsche Unter- schrift unter dem Youngplan knüpft, ist am

Zwangsarbeit sowjetrussischer Kinder.

Die Sowjetregierung teilt offiziell mit, daß sie nunmehr infolge des wüsten Arbeitermangels in den Fabriken arbeiten zu lassen. Es werden ebenfalls offiziell die ersten Verträge mitgeteilt, welche mit der Arbeit von schulpflichtigen Kindern in der Metallindustrie gemacht wurden.

Es wurden bisher drei Brigaden von Schulkindern im Alter von 15 Jahren in den Fabriken und zwar in den Optischen Werken in der Maschinenfabrik Engels und in der Elektromaschinenfabrik „Elektrosil“ ange- stellt.

Die Kinder müssen im allgemeinen dieselben Arbeiten verrichten wie die Erwachsenen. Während aber der Stundenlohn für einen erwachsenen Arbeiter 60 Kopfen beträgt, erhält das Kind von 12-15 Jahren nur 20 Kopfen, das ist etwa 10 Prozent des Arbeitelohnes des Erwachsenen. 20 Kopfen entsprechen in der Kaufkraft 4 nordamerikanischen Cent, so daß die Kinder bei 8-stündiger Arbeit in der Woche nicht einmal 2 Dollar (gegenüber 10) verdienen. Die Arbeitereltern, haben, infolge Verrechnungen darüber aufgestellt, wie groß die Arbeitsleistung der Kinder ist. Sie kamen dabei zu dem Ergebnis, daß die Kinder für

unangerechneter, als auch die Kritiker einsehen müssen, daß nach den Pariser Anordnungen, erst recht die der Völkerbund-Konferenz vom Frühjahr 1929 eine völlige Abschaffung der ganzen Weltwirtschafts- und der besonderen deutschen Verhältnisse, geradezu ein Bedürfnis, wie man nicht mit Unrecht gesagt hat, eingetreten ist.

Bei dem Ernst und der Tragweite eines Entschlusses der Reichsregierung, von den Vertragsrechten des neuen Plans Gebrauch zu machen, ist es selbstverständlich, daß die Reichsregierung nur nach sorgfältiger Abwägung aller in Betracht kommenden Faktoren handeln wird. Sie ist aber davon durchdrungen, daß sie die Verantwortung dafür trägt, daß das deutsche Volk durch unzureichende Vorkenntnisse über die sozialen und sittlichen Grundlagen herab- gedrückt wird.

Zur Abrüstungsfrage

erklärte er: Wir fordern die baldige Einberufung der allgemeinen Abrüstungskonferenz.

Wenn der französische Außenminister für Frankreich ein Naturrecht in Anspruch nimmt, die Verbotsregeln zu ändern, nach dem Schutze gegen jeden Angriff alle erlaubten Waffenverwehrensmaßnahmen zu treffen, so muß das entworfen und von treffen- den Völkern umgesetzte Verbot nicht erst recht den Anspruch auf Gültigkeit erlangen. Hier kann nicht mit zweierlei Maß gemessen werden.

Die Revision von Versailles

Der französische Außenminister für guten und schlechten Teilen des Versailles-Vertrages gesprochen. Das ist schlechte Teile des Vertrages gibt, Teile, die nicht auf die Dauer das Geheiß Europas dienen können, wenn unser Kontinent in Ruhe und Sicherheit leben will, das ist nicht nur die Ueberzeugung des ganzen deutschen Volkes, sondern ist eine unumstößliche Tatsache.

Der Ministerpräsident Tardieu greift sehr, wenn er meint, daß der Revisionsebene von Deutschland leichtfertig angehängt worden ist. Er begehrt aber darüber hinaus meiner festen Ueberzeugung nach als Staatsmann einen schweren Fehler, wenn er die Kritik verteidigt, die das französische Ge- meinschaftsproblem ist gleichbedeutend mit Krieg. Diese ist richtig, denn wäre — das muß mit allem Ernst ausgesprochen werden — jede Lösung auf eine geordnete Zukunft nicht nur Deutschlands, sondern Europas ver- loren

jene Tätigkeit, zu der die erwachsenen Arbeiter 5 Minuten brauchen, etwa 8-10 Minuten, also ungefähr das Doppelte an Zeit benötigen, wobei hinzu kommt, daß die Kinder ganz ungeschult sind. Die Ergebnisse der Arbeiterarbeit werden also von der Arbeits- bedürfnisse als günstig bezeichnet.

Die Verträge werden jetzt 14 Tage fortgeführt. Nach diesem Zeitraum wird eine Entscheidung darüber getroffen werden, ob die Einstellung von Kindern zur Arbeit in den württembergischen Fabriken nicht wird. Nach den bisherigen Ergebnissen wird man annehmen müssen, daß die Kinderarbeit im Ausland allgemein zur Durchführung ge- langen wird.

— Da es sich um eine amtliche sowjet- russische Mitteilung handelt, ist an der Richtig- keit dieser Meldung nicht zu zweifeln. Man sieht also, wie im „Arbeiterparadies“ Sowjetrußland mehr und mehr alle letzten Reste der sozialen Erregungsschichten des Abendlandes von den Diktatoren des Proletariats brutal beseitigt werden. Erst wurde die Arbeiterlosenunterstützung beseitigt und die Freizügigkeit des Arbeiters durch Ein- wägung der Zwangsarbeit ersetzt, jetzt mer- ken wir auch, daß die Kinder dem mörderischen kommunistischen Wirtschaftsmaschinen ge- opfert.

Einem anderen Weg als den der friedlichen Verständigung gehen wir nicht in Betracht, das befrägte ich dem französischen Außenminister ohne Vorbehalt.

Wenn Herr Tardieu von der Notwendigkeit der Einkümmigkeit bei einer etwaigen Anwendung des Artikels 19 gesprochen hat, so befreite ich das nicht nur in rechtlicher Beziehung, sondern ich bekenne mich vor allem, daß er der Ansicht erweckt, als wolle er, wie die Dinge künftig im gegebenen Falle aus liegen mögen, im voraus das Veto Frankreichs ankündigen. Selbst wenn der Artikel 19 oder andere Paragraphen gar nicht beständen, hätte es dabei, bei nicht- klaren Verträgen, sondern das Leben der Völker die Zukunft bestimmen müssen. Es ist daher Aufgabe der Staatskunst, gefähr- liche Gegensätze rechtzeitig auszugleichen und Raum für alle Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen.

Zum Schluß betonte der Reichsaussen- minister, er habe mit seinen Worten vor allem auch um Verständnis für den deutschen Standpunkt zu werben. Er hoffe, die Mitglieder des Reichsrats mit seinen grundsätzlichen Ausführungen zur Außen- politik einverstanden wären. Er hoffe aber auch, daß der Ernst der Lage und die Not-wendigkeit erkannt würde, die Außenpolitik mit Besinnlichkeit und Besonnenheit zu führen.

556,9 Millionen Minder- einnahmen der Reichsbahn.

Die deutsche Reichsbahn hat im Monat September 1930 an Einnahmen 87,9 Millionen Mark aufzuweisen, denen Ausgaben in Höhe von 41,9 Millionen gegenüberstehen, wobei allein 55 Millionen auf die Reparations- steuern entfallen. Bei den Ausgaben der Betriebsrechnung konnten gegenüber dem Vorjahr im Berichtsmonat mehrere 40 Milli- onen Mark eingespart werden, dennoch läßt sich die Rechnung des Monats September 1930 mit einer nach der Betriebsrechnung nicht geringeren Mehrausgabe von 11,9 Millionen Mark ab.

Die Gesamtsummen der Einnahmen im Jahr vom 1. Januar bis 30. September 1930 liegen sich gegenüber dem Vorjahr um 556,9 Millionen Mark.

Der Personalstand hat eine geringe Über- schreitung erfahren. Der Güterverkehr konnte sich bei der darrüberliegenden deutschen Wirtschaft und bei dem starken Wettbewerb der Seifabrikationen nicht wie sonst im Herbst ent- wickeln. Im Personalstand haben die in- haltlichen Leistungen wirtschaftlicher Beschäftig- ten an einem weiteren Rückgang des Verkehrs und insbesondere des Berufsverkehrs.

Anschlußstunde in Wien.

Die württembergischen Verbände haben am Donnerstag, dem Tage der Großartigkeits- erklärung des Erzbischofs Alois, eine große Kundgebung abgehalten, um damit zu zeigen, daß hier noch immer ein Nationalist als die Schicksalsfrage Österreichs betrachtet wird.

In einer Entschließung wurde einseitig fest- gestellt, daß die jüngst in der französischen Kammer geäußerte Ansicht, es sei in Öster- reich eine Abhängigkeit des Autors nicht ent- sprechend, im Gegenteil hält die weitaus überwiegende Mehrheit des Volkes von Österreich, ohne Unterschied der Partei, unverändert an der Ueberzeugung fest, daß es nicht einseitig, Belgisches und Kultur- gemeinschaft dem deutschen Volke angehöre. Es glaubt daher, seinen politischen und wirtschaftlichen Bestand nur im koordinierten Zusammenwirken mit dem Deutschen Reich gesichert und erzieht nach wie vor den in den Friedensabstimmungen gegen den Nationalist erzielten, das Selbstbestimmungsrecht verlegenden Schranken der Anerkennung. Es lehnt jede andere Lösung der öster- reichischen Frage ab, zumal eine solche unzulässig Österreich in einen verhältnis- mäßigen Gegensatz zum Deutschen Reich vertritt und dadurch in Mitteleuropa nur neue Wirren hervorzurufen würde. Die eindrucksvolle Kundgebung wurde mit dem Deutschlandlied geschlossen.

Hitler über „die Frage der Zukunft“.

Vor etwa 6000 Zuhörern sprach Adolf Hitler in der Meißener Meißenerhalle. Er gab einen allgemeinen Überblick über die gesamte politische Lage Deutschlands und die geistige Verfassung der deutschen Nation, wie sie sich dem Nationalismus darstelle. Die katastrophale Not der Gegenwart habe es bewirkt, daß das Volk zum Nach- denken über seine Lage komme und sich zur Aufnahme der nationalsozialistischen Ideen bereit setze. Die Frage, mit denen man heute die Welt im Tages zu lösen ver- möge (Polen und Preußen usw.) seien abwegig, da sie nur Auswirkungen des Schicksals der Nation darstellten. Einzig richtig sei die Wiedererregung der moralischen Grund- sätze.

und die Wiederherstellung eines allgemeinen natürlichen Denkens im deutschen Volk; dies sei das Kardinalproblem, das der National- sozialismus sich gestellt habe.

Die politische Machtlosigkeit sei die Ursache aus der wirtschaftlichen Not. Diese Machtlosigkeit sei bedingt durch den Gegen- satz von Nationalismus und Sozialismus. In dieser Entwicklung trügen beide Teile gleichviel Schuld.

Die Frage der Zukunft sei, daß man die Gegenwärtigkeit dieser beiden Lager überwinde. Die Vereinigung von Nationalismus und Sozialismus könne nur von einem ganz neutralen Standpunkte aus geschaffen, und wer sollte dazu eher im- stande sein als der Frontstaat, der nicht für eine Partei oder einen Staat, sondern für die Gesamtheit des Volkes sein Leben ein- gesetzt habe.

Wir haben nicht die Macht, so großes Gutes, die Welt in Feuer und Blut zu bringen. Als Frontstaaten haben wir den Vorkriegsstand zurückgeworfen. Welt- weite Kriegswunden müssen wir heilen. Wer gerade deshalb werden wir das Recht für uns zu haben.

Fränkische Kongresse.

30 000 Jungarbeiter beim Bau der Zwangs- bahn umgezogen. Was Paris wird gemeldet: Gelegentlich der Anstöße über die Nationalisten in der französischen Kammer machte sich ein sozialistischer Propaganda gegen die Aus- weisung der Zwangsarbeiter in Fran-

Der vierte Etappenflug der „Do X“.

Zwischenlandung in Santander.

Der Start.

In Nord der Do X, 20. Nov., 11.40 Uhr. Wir sind mit 49 Tonnen Gewicht, 11.10 Uhr nach La Coruna gefahren. Am Nord befinden sich 11 Flugzeuge. Das Flugzeug und die Motore sind in besser Ordnung. Wir fliegen, um die Strecke abzukürzen, seit 15 Minuten über Land. Die Meereshöhe ist in Sicht. Wir fliegen in etwa 100 Meter Höhe, zum Teil niedriger. Wir werden weiter Pantyphäre abgeben. Die zurückgelegte Entfernung beträgt ungefähr 750 Kilometer. Gelandet.

Wir sind am Nachmittag gegen 15 Uhr in Santander gelandet.

Diese große spanische Hafenstadt war ursprünglich als spanischer Anlaufhafen in Aussicht genommen und hatte an Dr. Dornier nach Bordeaux eine Abordnung entsandt mit der Bitte, doch in jedem Fall auf dem Flug nach La Coruna eine Zwischenlandung vorzunehmen. Das Wetter im Golf von Biscaya

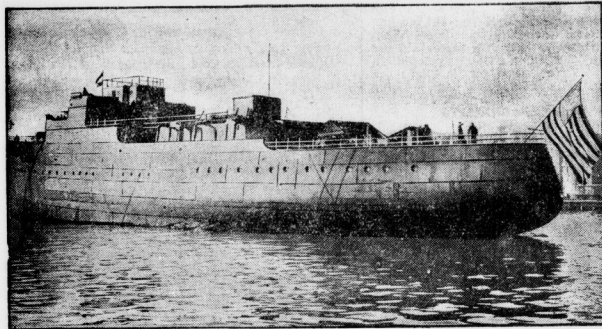
war während des Fluges stürmisch und regnerisch. In Nord befand sich alles in besser Ordnung. Santander, die große Hafenstadt der spanischen Nordküste, liegt etwa in der Mitte der Strecke Bordeaux-La Coruna.

Die Wasserung bei Santander ging trotz stark bewegter See und Wellen von zwei Metern Höhe ganz glatt vonstatten. Do X hatte Gegenwind von 60 Stundenkilometern (Schwindindikatoren), so daß es fraglich war, ob La Coruna noch vor Einbruch der Dunkelheit erreicht werden konnte. Das Flugzeug hat sich in dem schlechten Wetter glänzend gehalten.

Festbankett zu Ehren der Besatzung.

Zu Ehren der Besatzung des flugfähigen Do X fand im Rathaus ein feierliches Bankett statt. Die deutsche und spanische Fliegerer wurden gewürdigt. Der Wetterflug ist für Freitag beabsichtigt, falls sich bis dahin der starke Seegang legt.

Amerikanische Milliardär-Yacht läuft in Kiel vom Stapel.



Die Yacht „Alva“ beim Stapellauf.

In Gegenwart des amerikanischen Marineattachés lief an der Germania werft in Kiel die für den amerikanischen Milliardär William A. Vanderbill erbaute Motor-yacht „Alva“ vom Stapel. Das 90 Meter lange Schiff besitzt zwei Krupp-Dieselmotoren von 630 PS und ist nach den modernsten Stromlinienforschungen gebaut.

Gedächtnisfeier für Kapitän Kraß.

In der Invaliden-Hauskirche fand am Donnerstag nachmittags eine Gedächtnisfeier zu Ehren des verstorbenen Kapitän zur See a. D. Waldemar Kraß, des ersten Vorsitzenden des Marineoffiziere-Verbandes, statt. Eine nach vielen Hunderten zahlende Franzosen-Gemeinde, in erster Linie frühere Marineoffiziere und Offiziere der Reichsmarine, hatten sich eingefunden, um dem toten Kameraden das letzte Geleit zu geben.

Nach dem Gelingen der Föhnung der Marine- und Kriegsmarine voran das Banner der Vereinerung der Inhaber der Rettungs-medaille am Bande, präs. Vic. F. r. m. er den Verstorbenen als das Mutter von Pflichterfüllung, das Vorbild eines Mannes, der sein ganzes Leben nur für andere gearbeitet habe und in diesem Bemühen auch in den Tod gegangen sei. Die letzten Abschiedsworte sprach danach Admiral à la suite von Schroeder namens aller ehemaligen Marineoffiziere und insbesondere auch im Namen der Witwen, Waisen und Stütz-

bliebenen der gefallenen Marineoffiziere, für die Kapitän Kraß stets ein offenes Herz und eine offene Hand gehabt habe.

Unter den Klängen des Stiebes vom guten Kameraden wurde der Sark von Offizieren des Jahrgangs des Verstorbenen aus der Kapelle zum Wagen gebracht, wo einem alten seemannischen Brauche gemäß, wie er beim Sondbordchen eines Offiziers geübt wird, zum letzten Mal Seite gepflückt wurde.

Durch Kohlenoxydgas vergiftet.

Ein schmerz Unglücksfall ereignete sich in der letzten Nacht in einem Altersheim in Wamers bei Le Mans. Aus einem Ofen, der neben dem Schlafraum einer Reihe der Pensionäre stand, waren Kohlenoxydgase entwichen und hatten schließlich durch die Zirkuläre Zugang zum Schlafraum gefunden. Als die Wärter am Morgen in den Raum kamen, fanden sie vier der Insassen tot in ihren Betten an, während eine Reihe anderer mit schweren Vergiftungserscheinungen in ein Krankenhaus übergeführt werden mußte.

„Scapa Flow“ im Saargebiet verboten.

Der Präsident der Regierungskommission, der Engländer Sir Ernest Biltton, hat die Ausführung des Films „Scapa Flow“ im Saargebiet verboten.

Der Film, der in a. in Paris ohne jede Zensur gelassen ist, behandelt die Ueberführung der deutschen Flotte nach England und ihre Verankerung in Scapa Flow durch die deutsche Mannschaft, die mit der Ueberführung beauftragt war. Die Filmprüfungsstelle beantragte eine Sene, in der erklärt wird, wie die Engländer auf die Rettungsboote der untergehenden deutschen Schiffe schickten. Die Saarbrücker Filmprüfungsstelle erklärte sich damit bereit, die betreffende Sene herauszunehmen. Trotzdem hat Präsident Biltton diesen Film für das Saargebiet verboten.

Na, dann Prost!

Grünes Bier in London.

In London wird viel Bier getrunken. Nicht etwa nur „Porter“, sondern vor allem auch ein mittelführes helles Bier, das den Engländern unter dem deutschen Namen „Pilsener“ bekannt ist. Um sich den Londoner Markt zu erobern und gegen die Konkurrenz des importierten deutschen Bieres und der Londoner Brauereien durchzubringen, bringt seit kurzem eine schottische Brauerei grünes Bier zum Ausschank, das eine warme Farbe eines Pfefferminzstoffs hat.

Ein leicheres Brauen überkommt den Kenner bei dem Gedanken an dieses Geöff. Die schottische Brauerei zählt aber eine ganze Reihe von Gründen auf, um glaubhaft zu machen, daß ein „bringender Bedarf“ für grünes Bier besteht. Bei diesem Produkt soll durch einen geheimen Prozeß die grüne Farbe des Hopfens erhalten und konserviert sein (?). Die Farbe soll dem Bier nicht künstlich zugefügt sein, sondern soll den lang-erfahrenen Höhepunkt der Braunkunst darstellen.

Die Engländer zeigen aber verständlicherweise wenig Neigung, den Genuß dieses neuen Getränks zur täglichen Gemeinheit werden zu lassen.

Moderne Alkoholschmuggler

mit eigenem Flugzeugschmuggler.

In Detroit beginnt in Kürze ein Kleinenprozeß gegen zwei Schmugglerbanden, die seit Jahr und Tag ungeheure Alkoholfolmen in Flugzeugen von Kanada nach den Vereinigten Staaten eingeführt haben. Von den insgesamt 20 Flugzeugen, über die die Schmuggler verfügten, konnten zwölf beschlagnahmt werden.

Kapitän Lehmann erklärt:

Ozean-Zeppelinverkehr ist rentabel.

Vor der Hauptversammlung der schiffbautechnischen Gesellschaft sprach am Donnerstag Kapitän Lehmann über „Ozean-Zeppelin“. Er kam dabei auf den Plan der Errichtung eines regelmäßigen Luftschiffverkehrs zwischen Europa und Amerika zu sprechen.

Es werde durchaus möglich sein, diesen Dienst mit vier bis fünf Schiffen regelmäßig zu durchzuführen, daß für je eine Fahrt nur höchstens drei Tage, nämlich auch weniger gebraucht werden. In der gleichen Zeit werde man auch die Fahrt zwischen Südeuropa und dem nordöstlichen Teil von Südamerika ausführen können. Der Kapitalbedarf für diesen Dienst könne auf 50 bis höchstens 80 Millionen Mark geschätzt werden, wovon 30 bis 50 Millionen für die Schiffe selbst in Ansatz gebracht seien. Berechnungen man bei den jährlichen Betriebskosten für Abreibungen, wobei die Un-

Kein Rosenmontagszug in Köln 1931.

Der Festauschub des Kölner Carnevals hat nach Rücksprache mit der preussischen Regierung am Donnerstag beschlossen, 1931 auf den Rosenmontagszug zu verzichten. Der Festauschub glaubt, den von der Regierung vorgebrachten Gründen nicht widerstehen zu können, daß es nach den Zeitverhältnissen und der politischen Lage nicht angebracht ist, einen Carnevalszug zu veranstalten. Die Carnevalsgesellschaften werden eine beschränkte Anzahl von Stippen und Maskenballen abhalten.

Hochbahn-Zusammenstoß in Hamburg.

Sechs Verletzte.

In der Hochbahnstation Fußsüdtel ereignete sich am Donnerstag mittags ein Zusammenstoß zweier Hochbahnzüge, bei dem sechs Fahrgäste leicht verletzt wurden. Der Zusammenstoß war insofern heftig, daß die Stirnwände der zusammengestoßenen Wagen zertrümmert wurden und die Fenster Scheiben zerbrachen, wodurch mehrere Fahrgäste verletzt wurden. Die Aufräumarbeiten waren bis 13 Uhr beendet.

Die Franzosenrechtlerin Käthe Schirmacher



Dr. Käthe Schirmacher, eine der verdientesten Führerinnen der deutschen Frauenbewegung, ist im 66. Lebensjahr gestorben. In der Nachkriegszeit trat Dr. Käthe Schirmacher ebenso warm wie einst für das Frauenrecht für die Rechte und Belange ihrer ostdeutschen Heimat ein. 1919/20 gehörte sie als deutschnationale Abgeordnete der Nationalversammlung an.

Ueberschuh.

- beige braune Ueberschuh echt. russ. Fabrikat 4.50
- beige meliert Ueberschuh la. Fabrikat 4.90
- beigemeliert Ueberschuh mit Reißverschluss 7.90
- Ganz Gummi-Ueberschuh beige, Gummi m. Knopf 6.90
- Russen-Stiefel mit Reißverschluss 12.50

Friedrich mit Leipziger
Oehlschläger Str. 3



Die Heißwasserversorgung im modernen Haushalt.

Elektrische Siedlungskrone . . . 9.75 Schlafzimmerschale. 5.95 Küchenpendel mit Schale 3.20 Leonhardt & Schlesinger

Ämtliche Bekanntmachungen.

Mitgehoben ist bei der am 24. November 1930 bestimmte Termin zur Zwangsversteigerung des Grundstücks Stuttgart, hier (Eigentümer: Edwin Möller), das Amtsgericht, Akt. 2.

Zugeschrieben

für die Sitzung der Stadverordneten am Sonntag, den 24. November 1930, 10 Uhr. Öffentliche Sitzung.

Zwangsversteigerung

Sonabend, den 22. November 1930, veräußert ich öffentlich meistbietend gegen Bar: a) um 10 Uhr im Erdgeschoss 1 Sofa, einen großen Spiegel;

Zwangsversteigerung

Sonabend, den 22. November, 10 Uhr, veräußere ich in Halle a. S., Pörschering 13, öffentlich meistbietend gegen Bar:

Zwangsversteigerung

Sonabend, den 22. November, 10 Uhr, veräußere ich in Halle a. S., Pörschering 13, öffentlich meistbietend gegen Bar:

Zwangsversteigerung

Sonabend, den 22. November, 10 Uhr, veräußere ich in Halle a. S., Pörschering 13, öffentlich meistbietend gegen Bar:

Zwangsversteigerung

Sonabend, den 22. November, 10 Uhr, veräußere ich in Halle a. S., Pörschering 13, öffentlich meistbietend gegen Bar:

Wenn man sagt, der Seifenverbrauch war der Kulturmaßstab des vorigen Jahrhunderts, so kann man heute den Heißwasserverbrauch als den Kulturmaßstab der Jetztzeit bezeichnen.

Und gerade im Haushalt wird zu jeder Tageszeit heißes Wasser gebraucht, sei es zur Benützung oder zum Baden, Mundspülen, Käseisen, Geschirrspülen, Waschen usw.

Zunächst kurz etwas über die Arbeitsweise der elektrischen Heißwasserbereitung. Wie der Name sagt, wird in ihnen das heiße Wasser aufbereitet. Man muß aufseherischer der Wehag zusammen. Diese gibt den Koch- und Heizstrom nachts zu 5 Pf. die kWh ab.

Unsere große Auswahl in Kohlenherden und Gasherden von Mk 57.50 an Dauerbrandöfen von Mk 20.50 an

Zugesetzt heißes Wasser in beliebiger Menge entnehmen. Auch hier sind die Betriebskosten durchaus erschwinglich.

Es gibt zu weit, an dieser Stelle über die einzelnen Arten der Warmwasserapparate für Strom und Gas ausführlich zu berichten. In der vor kurzem eröffneten Gas- und Gasherden der Wehag, Rathhausstr. 1

Auch da hat die Wehag Vorzüge getroffen. Die Anschaffung von elektrischen und Gasapparaten zu erleichtern. Sie hat im Verein mit dem der Stadtgesellschaft-Gemeinschaft angeschlossenen Fachgewerbe und Fachhandel zwei Heizungsanlagen für elektrische und Gasapparate eingeführt.

Für die vorgenannten Heißwasserapparate hat die Wehag ein besonderes Verfahren eingeführt, den Wien-Zahlplan (W-Zahlplan) genannt. Nach diesem W-Zahlplan vermischt das Stadgeschäft - gegebenenfalls unter Vermittlung des Fachinstallateurs oder Fachgeschäfts - die Apparate auf 5 Jahre.

Allein dieser Zeit gehen die Apparate in das Eigentum des Mieters über. Der Mietpreis ist sehr gering und beträgt 3,40 bis 7,50 RM, je nach Größe des Apparates.

STADT GESCHAFT advertisement featuring illustrations of people using various household appliances like electric kettles, stoves, and washing machines. Text includes 'Wir vermieten elektrische Heißwasser Speicher und Gas-Warmwasser bereiter Niedrige Miet-raten dafür nach 5 Jahren Ihr Eigentum'.

Advertisement for Christian Glaser featuring 'Kachelöfen' (tile stoves) and 'Kachelherde' (tile stoves). Includes prices like 'von Mk 57.50 an' and 'von Mk 20.50 an'.

Advertisement for Fabrikal Esch & Co. featuring 'Kachelöfen' and 'Kachelherde'. Includes contact information: Fernruf 261 35, Gr. Klausstr. 24, Staubfreie elektr. Ofenreinigung Reparaturwerkstatt.

Advertisement for 'Elektrische Heizöfen' (electric heaters) and 'Kochplatte' (cooktop). Prices listed: Heizöfen 9.50, Kochplatte 5.50, Heizkissen 9.75. Contact: Leonhardt & Schlesinger.

Auktion Gr. Märkerstr. 21. Auction notice for various items including furniture, kitchenware, and household goods. Auction date: 22. November.

Kleine Anzeigen. Notice for small advertisements. Deadline: Friday evening. Contact: Saale-Zeitung.

Alte Rasierklingen. Notice for antique straight razors. Contact: Gr. Klausstr. 24, Staubfreie elektr. Ofenreinigung Reparaturwerkstatt.

Saale-Zeitung. Business address: Weisenhausweg 1b, Rannischestr. 10 and Kleinschmieden 6.

F. LINDENHANN advertisement for household appliances. Features 'Kochherde' (cooktop) and 'WASCHHERDE' (washing machine). Contact: HAHLEBERGSTR. 10.

Starke Entlastung der Reichsbank.

Erhöhte Güter- und Devisenbewände. Der Reichsbankpräsident lässt erkennen, dass die schon in der ersten Novemberwoche eingetretene starke Entlastung der Reichsbank in noch größerem Ausmaß fortgesetzt wird...

Das englische Farbstoffgezei fällt.

Die englische Regierung hat sich entschlossen, das Farbstoffgezei vom Jahre 1921 um 15. Januar des kommenden Jahres außer Kraft treten zu lassen...

Die neue Germania-Buna geht nach Berlin.

Nach der Beendigung der Verbandsverhandlungen, Germania und Buna wurde von der Verwaltung erklärt, dass die Germania-Buna Lebensversicherung A.-G. in Berlin bleiben soll...

Sor neuen Reisespreismäßigkeiten?

Die Reisespreismäßigkeiten sind Freitag und Samstag in Berlin nach verschiedenen Hauptstädten über den künftigen Reisespreizoll ab 1931 sowie über die weiteren Ziele...

Wieder Auslandsabgaben.

Berlin, den 21. November. (Eigenes Telegramm) Auf angedeutete neue Auslandsabgaben eröffnete die Börse schwächeren Verlauf...

Präsidenten der Staatlichen Porzellanmanufaktur Berlin.

Die Preissteigerung der Porzellanmanufaktur Berlin hat durch die Preissteigerung der verarbeiteten Rohstoffe der Bevölkerung unangenehm empfunden...

Ergebnisse der Kalk-Verhandlungen.

Zeit einiger Zeit verhandelt die Kalken mit dem Deutschen Kalk- und Zementfabrik über eine Verwertung der russischen Kalkprodukte...

Verkaufslösung im Eisenwaren- und Eisenwerk bei Hannover.

Die Eisenwaren- und Eisenwerk bei Hannover, die vor 3 Jahren für 1,80 Mill. M. an die Staatliche Eisenmanufaktur Berlin übertragen wurde...

Die Chemnitzer Papierfabrik im Einzelnen.

Die Chemnitzer Papierfabrik im Einzelnen hat am 21. November 1930 einen Bilanzabschluss für das Geschäftsjahr 1929/30...

Die Maßnahmen von den Girobanken.

Die Maßnahmen von den Girobanken, die von öffentlichen Stellen vorgenommen wurden, zeigen folgende Zusammenfassung...

Umstellung auf das Einheitswährungssystem.

Das auf Umstellungsbereitete Heeresregiment (Kriegsregiment) Konföderierte Kavallerie-Regiment, Konzern GutsMuths-Verlagsgesellschaft...

Wichtige Devisenkurse vom 20. November.

Table with columns for currency types (Dollars, Pounds, etc.) and their respective exchange rates.

Wichtige Produktionswerte vom 20. November.

Table with columns for production categories (Wool, Cotton, etc.) and their values.

Berliner Produktionsmarkt vom 21. Nov.

Wochen: Des. 21, 21. 273, 21. 282; Roggen: Des. 17,25, 17.50, 18.00, 19.00

Wochenmarkt zum Berliner Schlachthausmarkt vom 21. Nov.

Table with columns for market items (Pork, Beef, etc.) and their prices.

Wochenmarkt zum Berliner Schlachthausmarkt vom 21. Nov.

Table with columns for market items (Pork, Beef, etc.) and their prices.

Vorkurse der Berliner Börse vom 21. November.

Large table listing various stocks and their pre-market prices.

Weniger Umsatzzugang bei Waag & Freitag A.-G.

Am dem am 1. Juli abgelaufenen ersten Semester des laufenden Geschäftsjahres ist eine wesentliche Umsatzrückbildung zu verzeichnen...

Berliner Börse vom 20. November.

Table showing stock market data for Berlin on November 20, 1930.

Reichsbankdiskont 5%.

Table showing bank discount rates and other financial indicators.

Industrie-Aktien.

Table listing industrial stocks and their prices.

Bank-Aktien.

Table listing bank stocks and their prices.

Familien - Nachrichten

Die glückliche Geburt eines strammen Stammhalters zeigen hocheifrig an
Rud. Tietz und Frau Erny
 geb. Jentsch
 Halle, den 18. November 1930
 Hollenstadt Dr. v. Lippmann und Dr. Weins, Gülchenstraße 19

Wuppenkleider

mit ausgeprägten niedrigen Silberkurses
 ist **jetzt** eine besonders **günstige Gelegenheit** zum Einkauf von **Bestecken** und ganzen **Ausstattungen**
Juweller Tietz
 Schmiedestraße 12
 Altberühmtes Besteckhaus.
 Gold, Medaillen 1921 und 1922.

Nach schwerem Leiden schied mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager, der **Buchhändler**
Wilhelm Jung
 im 63. Jahre aus einem arbeitsreichen Leben.
 Halle a. S., am 20. November 1930, Forsterstr. 47
Maria Jung geb. Maier
Margarete Müller geb. Jung
Else Haberland geb. Jung
Erich Müller
Curt Haberland
 und zwei Enkelkinder.
 Die Beerdigung findet am Montag, dem 24. November 1930, nachmittags 2 Uhr von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.
 Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Am Bußtag abend verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unser hochgeschätzter Kollege, Ehrenmitglied unserer Ortsgruppe
Herr Buchhändler Wilhelm Jung.
 Der Verstorbene gehörte 20 Jahre unserer Organisation an und war in schwerster Zeit unser bewährter Führer. Jederzeit unermüdet hat er sich mit großer Sachkenntnis in den Dienst seiner Kollegen gestellt. Er war ein energischer Förderer unserer Berufs- und Standesinteressen.
 Wir beklagen in tiefer Trauer den Heimgang des Verstorbenen und werden ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.
 Halle, den 20. November 1930.
Reichsverband deutscher Buch- und Zeitschriftenhändler e. V. Gruppe Halle a. S.
 I. A.: Richard Lindner, Vorsitzender.

Am 19. November wurde mein lieber Mann, unser Vater, Oberstleutnant a. D.
Wilhelm von Scheve
 von schwerem, jahrelangem Leiden erlöst.
Virginia von Scheve
Gerd Hubertus von Scheve
Ingeborg von Scheve
Gisela von Scheve
 Halle (Saale), den 21. November 1930.
 Richard-Wagner-Straße 40.
 Die Frauerteiler zur Einäscherung findet Sonnabend, d. 22. Nov., 11^{1/2} Uhr in der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Am 18. November verstarb infolge Herzschlages
Herr Pastor Block.
 17 Jahre hat der Heimgegangene die Kirchengemeinde Krosigk, Kaltenmark und Wieskau in vorbildlicher Pflichterfüllung und treuester Hingabe geleitet. Durch sein umfassendes Wissen und seine Herzensgüte hat er sich die Liebe seiner Gemeindeglieder erworben. Ein kerndeutscher Mann, ein edler Mensch und treuer Seelsorger ist in ihm dahingegangen.
 Für uns lebt er in seinem Wirken fort.
Der Gemeindegemeinderat von Krosigk, Kaltenmark und Wieskau.
 I. A. Georg Nagel, Patron.
 Krosigk, den 21. November 1930.

Hall. Beerdigungsanstalt „Pietät“
 Inhaber: **Max Burkel**
 Kleine Steinstr. 4, Fernruf 26393
 Bestattungen jeglicher Art. Ueberführungen. Erd- u. Feuerbestattungs-Ausführungen. Geschäftstastel: Volks- u. Lebensversicherungs-A.-G. Deutscher Herold

statt Karten.
 Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief am Bußtag nach kurzem Krankenlager sanft im 65. Lebensjahre mein lieber, guter Mann, unser herzenguter Vater, Schwieger- u. Großvater, der Kaufmann
Friedrich Jaeger
 In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
Margarete Jaeger geb. Kömmel
 Halle (Saale), den 19. Nov. 1930.
 Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 22. Nov., um 10 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Familien-Drucksachen
 werden schnell und sauber angefertigt
Otto Hende-Druckerei

Den rechten Wohlgeschmack erzielen Sie durch unsere hygienischen und unzerbrechlichen **Kaffee- und Teekannen** aus **Melzill- Porzellan**
K. Frmann Müller
 Unt. Leipziger Str. 20
 Gr. Steinstr. 1-2
 D e f e n s i e n u. Zierkerzen, 10-15 Stk. Eff. unter 2 9966 an die Exp. d. Stg.
66. Waidfrau
 findet nach 23 Jahren Efferten unter 2 9964 an die Exp. d. Stg.
Aus eigenen Werkstätten
Moderne Liegesofas
 67.- 83.- 105.- 135.-
Sofas
 53.- 65.- 90.- 98.-
 Entgeg. Zahlungsbed. Transport frei!
Bettenhaus Bruno Paris
 K. Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
 3 Min vom Markt

Brauchen Sie **Kamelhäardecken** **Schlafdecken** **Reisedecken** **Divandecken**
 so kommen Sie ins **Decken-Spezial-Haus**
M. Wehr,
 Leipziger Straße 81

Preisabbau
 Schlafzimmer von **565,-** an
 Speisezimmer . . . **695,-**
 Küchenbüfett . . . **192,-**
 Kleinmöbel billigst
O. Haake, nur Sternstr. 2
 Betrieb: Gormstr. 4

Züchtige **Göwneberin** nimmt Kundb. an Rosenmont. Gaffe, Birnenweien 24. Tel. 25692

Schmerz
laß nach!
 Ihr Rasiermesser muß wieder haarscharf schneiden
Alles . . .
 schleitet **Kraner**
 G.-Liststraße 53
 Ob. Leipziger Str. 66

Wenn das **GESCHENK** von **HUTH** ist,
 dann weiß man, daß es gut ist.
 Das ist ja bei Weihnachtsgeschenken das Wichtigste. Die gewissenhafte Qualitätspflege unseres Hauses ist die beste Bürgschaft für die langwährende Freude und Dankbarkeit des Empfängers.
 Und unsere billigen Preise machen es leicht, „Freude zu schenken“.

HUTH HALLE
 das Kaufhaus, das durch Qualität wirkt.

Total-Ausverkauf!
Sie brauchen Schuhe
 Hunderte habe ich bereits gut bedient. Aber noch Tausende von Paaren von Größe 18/46 warten auf Sie!
 Kommen Sie und überzeugen Sie sich von dieser überaus günstigen Gelegenheit!
Bernhard Engelart
 Schuhwaren - Großhandlung
 Leipziger Str. 76 — Hotel Rotes Roß
 Hof rechts



„Oa mei Bauch, hab ick geößt alle acht Lebewohl-Pilaster und Hühneraugen nicht weg.“
 „Bill, bist du verrückt, Lebewohl-Pilaster zu freßen wie Kaugummi? „Lebewohl!“ muß du doch auf die Hühneraugen kleben.“
 * Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballen schneiden. Bleichdose (8 Pilaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bilder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdose und weisen andere, angeblich „ebenso gute“ Mittel zurück.

BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA
 BIOX-ULTRA macht die Zähne blendend weiß und beseitigt Mundgeruch. BIOX-ULTRA verhindert Zahntalannatz, Lockerwerden der Zähne, spritzt nicht und ist hochkonzentriert, daher so sparsam.
 ist die schäumende Sauerstoff-Zahnpaste, deren biologische Wirkung wissenschaftlich anerkannt ist. Viele Zahnärzte besprechen BIOX-ULTRA als bestes Zahnpflegemittel. Kleines Tube 50 Pfg.

Jugendliches Leben, Wärme und Kraft durch reichlichen Genuss der nahrhaften Rama !!

Des Kindes Wohlbefinden hängt von seiner Ernährung ab. Sein prachtvoller Appetit verlangt nach häufiger Sättigung durch wärmespendende Nahrung. Die Mutter weiß, was nottut. Sie gibt ihren Kindern reichliche, kraftspendende Ernährung. Sie gibt ihnen edle, frischduftende Rama Margarine mit jedem Essen.



Gleichmäßig reich und gut sei jede Mahlzeit, die auf den Tisch des Hauses kommt. Die kluge Hausfrau kocht mit dem Feinsten, damit ihre Speisen an Wert gewinnen. Sie kocht und bäckt, sie schmort und brät mit Rama.

MARGARINE

Inserieren in der S. Z. bringt Gewinn!

Centralboden

Preußische Central-Bodenkredit- und Pfandbrief-Bank Aktiengesellschaft

Bekanntmachung

Den Besitzern der zum 1. Januar 1931 gekündigten 10%igen Gold-Hypotheken-Pfandbriefe Em. 39 u. 40 der

Preußischen Pfandbrief-Bank

bieten wir vor Fälligkeit folgenden Umtausch freibleibend an:

Gegen Einreichung der gekündigten Stücke werden im Umtausch

7 1/2 %ige Gold-Hypotheken-Pfandbriefe Em. 1

— unkündbar bis Oktober 1935 —

der Preußischen Central-Bodenkredit- und

Pfandbrief-Bank Aktiengesellschaft

mit Zinnschein per 1. Okt. 31 u. ff. geliefert und 1/2 % unter dem jeweiligen Börsenkurs berechnet. Hierbei wird für Em. 39 der am 1. Jan. 31 fällig werdende Halbjahreszinnschein

„ Em. 40 der Zinsbetrag vom 1. Okt. 30 bis 1. Jan. 31 und außerdem 1/4 Jahr 7 1/2 % Stückzinsen im voraus für die Zeit vom 1. Jan. bis 1. April 31

sofort bei Einreichung an unserer Kasse vergütet.

Bei dem gegenwärtigen Kurse der 7 1/2 %igen Pfandbriefe von 98 % ergibt sich somit für je GM 1000 Nennwert eine bare Herauszahlung seitens der Bank

für Em. 39	Kursunterschied 2 1/2 %	RM 25.—	RM 25.—
	+ Zinnschein per 1. 1. 31	RM 50.—	RM 50.—
	+ 7 1/2 % Stückzinsen für 1/2 Jahr bis 1. 4. 31	RM 5.—	RM 45.—
			RM 18.75
			RM 88.75
für Em. 40	Kursunterschied 2 1/2 %	RM 25.—	RM 25.—
	+ 10 % Stückzinsen l. 10. 30 bis 1. 1. 31	RM 25.—	RM 25.—
	+ 7 1/2 % Stückzinsen für 1/2 Jahr bis 1. 4. 31	RM 2.50	RM 22.50
			RM 66.25

Der Umtausch kann sofort bewirkt werden. Annahmestellen sind außer der eigenen Kasse und den bekannten Zahlstellen alle übrigen Banken und Bankfirmen, sowie Spar- und Girokassen.

Berlin NW 7, im November 1930.

Der Vorstand.

Unter den Linden 48/49.

Lederjacken

braun, gute Qualität, von 39.50 RM an Motorradüberanz. 8.95 an J. Zimmermann & Co. Halle, Gr. Ulrichstr. 52, Leipzig, Neumarkt 18 Auf Wunsch Zahlungsvereinbarung.

Nasswäsche Pfd. 0.18

Trommelwäsche 9. Zutaten bis 50 Pfd. 5.—
Trommelwäsche 30 Pfd. 3.—
Rollwäsche gr. Trommel 11.—
Rollwäsche kl. Trommel 7.—
Haushaltwäscherei „Weiber Hirsch“
Tel. 23507 Lessingstraße 5 Tel. 23507

Jetzt kaufen Sie im Preisabbau Ihre ganze Ausattung wie Hemden, Jäckchen, Windeln, Unterlagen, Wickeltücher, Steckkiss., Badetücher usw. nur von Margarete Löwe, Schmeerstr. 22. Bedeudend im Preis ermäßigt.

Für diese Woche empfehle ich besonders:

Hasen- Kaninchen- Gänsefleisch

mit bekannter Preisermäßigung!

Fasanen

von 3 Jagden Sonnabend, Montag und Dienstag eintreffend! Besichtigung ohne Kantzwang!

Reichert, Geiststr. 37

Reflexe

ist das Gimmivrad der Weltfahrt! Der Krebende und bestende Gefährtsmann wird bestraf infertieren.

Großer Posten Sprech- Apparate z. bedeutend herabgesetzten Preisen. Geringe Anzahl. Niedr. Raten. Grammophon, Elektr. Kristall- und Derby- Platten in großer Auswahl. 2.00 Kristall-Pl. 25 cm nur 2 M. ranke Landwehrstr. 4, Nähe Rebeckplatz

Junge Frau, 35 J., sucht noch einige Mädchen zu ertragen Galle, Gouttenstüß: 6 u. 6

Bei Aderverkalkung

und ihren Folgen, geschwächter Herzkraft, hohem Blutdruck, verordneten Aerzte mit großem Erfolg Dr. Hahn's Arterisan. Packd. M. 3.5" in Apoth. bestimmt: Engel-Apothek. Kleinschn. 6.

Gute Ware Billiger Preis

Backartikel

Bayrische Schmelzmargarine Pfd. 0.80

Schmelzbutter	feine Qualität	Pfd.	2.20
Mandeln süß	Pfd.	1.50	1.50
Mandeln bitter	Pfd.	1.50	1.50
Haselnußkerne	Pfd.	1.20	
Mandelsatz	Pfd.	0.60	
Kokosnuß	geraspelt	Pfd.	0.45
Citronat	Pfd.	1.25	
Orangeat	Pfd.	1.00	

Magnet-Mehl allerteinstes Stollenmehl Pfd. 0.32 10 Pfd. 3.10

Auszugmehl griffig	Pfd.	0.30	10 Pfd. 2.90
Auszugmehl stalt	Pfd.	0.28	10 Pfd. 2.70
Weizenmehl 000	Pfd.	0.26	10 Pfd. 2.50
Sultaninen extra helle Ware	Pfd.	0.80	
Sultaninen	Pfd.	0.55	0.45
Korinthen	Pfd.	0.52	
Vollmilch ungesüßert	16 oz.-Dose	0.50	

S&F-Vanillinzucker 5 Pakete in Cellophan 0.20

..... und außerdem 5 % Rückvergütungs!

SCHADE & FÜLLGRABE

G. m. b. H. LEIPZIG 165 Filialen. FRANKFURT

Gelängnis für eine autojahrende Schwester.

Nordhausen. In der Berufungssitzung hatte sich Schwester Eratin zu Söllinghaus zu verantworten, die den Kaufmann Julius Delert von hier mit ihrem Kraftwagen überfahren und getötet hatte.

Ferkelpreise.

Nordhausen. Die Anzahl betrug 181 Stück Ferkel, die mit 36-45 M. je Paar gehandelt wurden.

Maffenandrang zu den ausländischen Zeitplaneten.

Jena. Wie aus Chicago gefächelt wird, konnte das dort vor 1/2 Monaten errichtete Zeitplanetenium bereits den 500.000. Besucher seit der Eröffnung begrüßen.

Da gehört er hin!

Dessa. Der bisherige Bauhausleiter Hannes Meyer, dessen hochwissenschaftliche Haltung lange Zeit den Stein des Anstoßes in der Bürgerstadt bildete, ist von der Stadtverwaltung als Bauleiter der neuen Hochschule für Architektur in Moskau berufen worden.

200 Bewerber.

Süd Blankenburg. Für den durch den Tod des Bürgermeisters Schmiedebeck freigeordneten Posten haben sich bereits gegen 200 Bewerber gemeldet.

Provinzial-Blindentag.

Erweit. Die Bezirksgruppe Sachsen-Anhalt im Reichsdeutschen Blindenverband veranlaßte eine Vertretertagung, an der Vertreter aus allen Teilen der Provinz und des Reichslandes teilnahmen.

Kartoffeln das Pfund einen halben Pfennig!

Das Pfund Zwiebeln 1/2 Pfennig. — Ruinöse Preise. — Die Landwirtschaft in Bergverweissung.

Verst. Der Landbund Anhalt schreibt: Am 16. November traten in Verfall die Verhandlungen über den Verkauf des Landes...

Wenn für einen Zentner Kartoffeln 50 bis 70 Pf. geboten werden, 1 Zentner Zwiebeln 70 bis 80 Pf., so ist das Gemüse selbst für Spottpreise überhaupt nicht an den Mann zu bringen...

Nach mehrfältiger Auseinandersetzung konnte als Ergebnis der Verhandlungen folgendes zustandekommen werden: In den Verhandlungen ist der Antrag gestellt worden, daß der VVB...

den Finanzämtern ihre Produkte zur Verfügung stellen können, die bei dem betreffenden Landwirt oder Gemüsegärtner bis auf Abruf zur Verfügung...

Möhlen. (Verkauf des Gemeindeguts.) Am Dienstagabend fand im Rathaus die Versteigerung des Gemeindegutes im Ortsteil Maderling öffentlich meistbietend statt.

Kraus. (Die Weigner Donnerstag) haben infolge Abwalmens einen Teil ihrer Belegstelle entlassen müssen. Darüber erhöht sich die Zahl der Arbeitslosen in Veau von neuem.

Weißdorf. (Stahlhelm.) Die Mitglieder der Stahlhelmschützenvereinigung haben am Sonntag in der Versammlung im „Schwarzen Adler“...

Stimmen, das weiche Köchen Julians, das er so lange nicht mehr gehört, das er so schmerzhaft vermisst hatte.

Der schwirrende Salzenklang einer Laute glitt durch die stille Nacht, und eine lächelnd, wundervoll gebaute Stimme sagte ein:

„Oh mannde in die weite Welt — Auf Straßen und auf Gassen! Da find' ich alles schön bestellt — Nur mich nicht! Ich verlaß dich! Der Weg wird weit — Am frühen Stein. Da lag' ich mich' mich nieber! Größt mich das blonde Kind am Rhein! Und sag: „Oh läme wieder!“

Seife flieg er die breiten Sandsteinplatten der Terrasse hinan, näherte sich der mittleren der drei Mäskären und blieb im Schatten stehen.

Nun überließ er den weiten, erhellten Raum. An dem runden Tischchen sah Juliane und hielt an ihrem Wandeppchen. Sie trug ein der weißen, heißen Seifenstücke, die er so lieb, so erlösend für sie nur im Profil, aber er sah, daß sie lächelte, daß sie glücklich war in dieser Stunde, daß der müde Zug wie fortgerissen war von ihrem zarten, lächelnden Angesicht.

Der volle Lichtschein der hohen Stehlampe fiel auf Käthe, auf ihr schmales Gesicht, auf dessen Seiten sich das Haar in dunklen Locken baute.

Er sah die dunklen Augen über dem fein gebogenen Nasenrücken, den halb geöffneten Mund mit dem schelmischen Lächeln, der eben noch ernst nachdachte.

„Grüß mir das blonde Kind am Rhein! Und sag: „Oh läme wieder!“ Wie verzweifelt starrte er zu dem Mädchen herüber, das er als Kind gekannt, das ihm einst nur Haß und Abneigung entgegen-

gebracht hatte, das er jetzt wiederlos in der prangenden Schönheit seiner zwanzig Jahre. Neben diesem strahlenden Bild verblaßte Julianses Erlebnis wie Mondlicht vor der leuchtenden Sonne.

„Bist du müde, Käthe? Es ist wohl Zeit zum Schlafengehen!“ „Gar nicht müde bin ich. Am liebsten möchte ich noch einen Ritt, weit hinaus in die mondbelebte Felder! Schön müßt das sein!“ „Was zu immer für Einfälle hast. Nachts zu das hinaus, auch so?“ fragte Juliane lachend.

„Du gehst? Aber natürlich, Juliane! Allen Grades, ich möchte so gern einmal einen Ritt machen!“ Der Peter, der Pferdebesitzer, kam mich begleiten. Ich habe schon mit ihm geproben heute nachmittag. Die Goldschulstute, die Dolanke, will ich reiten. Sie fucht mich schon. Alle Tage habe ich ihr Zucker gegeben! Du brauchst keine Angst zu haben, denn mich, Dolanke, das ist sie, die sich nicht mit mir ärgert.“ „Sie ist kaum anerzogen. Warte doch, bis hierher ist er, er muß ja jeden Tag kommen, den ich!“ „Seine Wünsche sind für mich Befehle, Juliane! Da bin ich!“

Graf Gampel rief es lachend und trat in den Lichtschein der offenen Terrassentür. Juliane trat einen kleinen Schritt der Herberhaltung und ergriff sie vor ihrem Hals. „Alex — du? Immer kommt er so überredend, Käthe — da siehst du es!“ „Ach unermüdlich, schöne Schmiedlerin!“ „Das bist du abzuwarten!“ bemerkte sie mit einem schalkhaften Lachen und duckte den

Wirkung des Vereins, der seit etlichen Jahren der ev. Frauenhilfe angegliedert ist. Anschließend an die gemeinsame Kaffeetafel führte Pfarrer Hemmeyer-Stimmelburg mit einem durch zahlreiche Reden erläuterten Vortrag in die Stunden des Sternensimmels ein.

Wolferode. (Unterhaltungsaubend und Aktion) Der Verein des Turnvereins bei Wolferode hat am Freitagabend ein kurzes feines Faschenspektakel, sowie noch verschiedene Aufnahmen an die Fasche schickten. Die Schlußfeier des Turnvereins zeigte noch verschiedene Freizeitspiele, die gut vorgetragen wurden und dem Zuhörer einen erfreuen Eindruck machten.

Kriegsdenkmal. Der evangelische Friedhof in Halle, der in diesen Tagen auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken konnte, feierte am Sonntag sein Jahrestag.

Advertisement for C. W. Trothe's 113-year-old eyeglasses, featuring a logo with 'TROTHER'S OPTICAL' and 'HALLESCHES WITTEL' text.

„Bist du müde, Käthe? Es ist wohl Zeit zum Schlafengehen!“

„Gar nicht müde bin ich. Am liebsten möchte ich noch einen Ritt, weit hinaus in die mondbelebte Felder! Schön müßt das sein!“

„Was zu immer für Einfälle hast. Nachts zu das hinaus, auch so?“

„Du gehst? Aber natürlich, Juliane! Allen Grades, ich möchte so gern einmal einen Ritt machen!“

„Grüß mir das blonde Kind am Rhein! Und sag: „Oh läme wieder!“

„Wie verzweifelt starrte er zu dem Mädchen herüber, das er als Kind gekannt, das ihm einst nur Haß und Abneigung entgegen-

(Fortsetzung folgt.)

Revolution im roten Konjum.

Dieskau. Nachdem der hiesige Konjumleiter der KPD, den Kläden lehrte und nicht mehr nach der Pfeife der Sowjetleute tanzen wollte, ist er gefeuert worden. Daraufhin sind die vernünftigen Mitglieder aus dem Konjum getreten, damit die KPD-Leute ganz unter sich find.

Zwangsetz für den Landkreis Merseburg? Merseburg. Der Kreisrat bewilligte in seiner Denkschrift die Heberführung des Wahlzirkels um 700 000 Mark. Zur teilweisen Bedung dieses Hebertrages sollte die Kreisumlage von 40 auf 60 Prozent erhöht werden, während 400 000 Mark durch kurzfristige Anleihen beschafft werden sollten. Mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien und der Kommunisten wurde die Änderung des Haushaltsplans abgelehnt, obwohl Landrat Böhmig darauf hingewiesen hatte, daß das die Entfugung des Staatskommissars und die Zwangsenteignung zur Folge haben würde.

Das Auto der Wittenberger Postgebrüder geknien.

Wittenberg. Das von den Verkehrsbehörden in Wittenberg benutzte Auto ist am Donnerstagabend in der Nähe des Bahnhofs gegen ein herrenloses angefahren worden. Der Kraftwagen zeigt noch die Spuren der eingeschlagenen Scheibe aus den Fingern der Panthier, als sie durch Scherenschnitte das Publikum vom Falle hielten.

Jagdergebnisse.

Deberitz. Auf der am Freitag abgehaltenen Treibjagd des Herrn Freiquaschewitz freizig von Treuenbrietzen wurden 184 Hasen und 1 Rebhühner erlegt.

Jäherben. Auf der Treibjagd der hiesigen Gutsbesitzer wurden 105 Hasen zur Strecke gebracht. Das Ergebnis ist gegen die früheren Jahre sehr gering. Daß das Jagdrevier noch immer unter den Schlingenteilern zu

leiben hat, beweisen auf der Strecke 3 Stüd Hasen mit Schlingen.

Der Lebertran des Provisionsreisenden.

40 000 Mark Jahreseinkommen. Er mochte beim Anschreiben der Belegscheine.

Salmwedel. Hier ist ein interessanter Prozeß gegen einen Provisionsreisenden geführt worden, der auf den Dörfern der Altmark Lebertran verkaufte. Der Lebertran soll tatsächlich der Schwemmen sowohl als auch der Kläden von Wirtum gewesen sein. Wenn der Reisende den Belegscheine ausfüllte, schrieb er eine Zahl von „Rannen“ hinein und wußte so überzeugend zu reden, daß die Unterschrit schließlich darunterzeichnet wurde. Statt 8 Rannen - 300 Liter kamen dann 12 Rannen - 600 Liter an. Bei Befragung berief sich die Firma auf ordnungsmäßig unterschriebenen Belegscheine. In einem Falle verhandelte es der Reisende, einer Frau in 2. 3500 Liter Lebertran zu „verschreiben“. Da die Unterschrit rechtsgültig war, konnte sie nur unter einer Einbuße von rund 1200 RM von ihrer Belegscheine loskommen. Der Angeklagte erklärte, er habe es eigentlich gar nicht nötig, als Reisender für Lebertran durch die Welt zu ziehen, verlockend seien lediglich das Jahresgehalt von 40 000 Mark. Dazu war ein Vorbehalt von 300 000 Litern Lebertran nötig.

Die Zeugen bestätigten a. Z. dem Gericht, daß sie den Belegscheine unterschrieben haben, ohne zu wissen, was der Inhalt ist. Da habe ich nicht noch hinzusehen, so und ähnlich lautete die Aussage. In den meisten Fällen bekamen sie das Doppelte geliefert, was sie glauben befehlt zu haben. Aber Unterschrit ist Unterschrit. Nur in einigen Fällen nahm das Gericht strafbare Sandlung des Angeklagten an und verurteilte ihn zu 1500 RM. Geldstrafe.

Wenn dieser Prozeß doch den Wandreitern zur Warnung dienen würde. Nichts unter

schreiben, ohne es ganz genau durchgesehen zu haben.

Ist man sich über einen Vertrag, den man unterschreibt (denn der Belegscheine ist ein Vertrag) nicht ganz einig, gebe man stets zu seinem Kreislandbund mit dem Belegscheine ein, und frage nach, ob es zweckmäßig ist, die Belegscheine in dieser Höhe durchzuführen.

Dieskau. (Parkjaqd.) Von acht Schützen wurden in dem Schloßpark auf der Freibjagd 140 Hasen, 7 Kanarienvögel und 30 Rebhühner erlegt. Ein solch günstiges Ergebnis ist seit Jahren nicht erzielt worden.

Gnählsia. Die Maul- und Klauen- seuche ist hier ausgebrochen. Gnählsia bildet einen Sperbezirf.

Erdeborn. (Beendigung der Mübereente.) Auf den hiesigen Gütern ist die Mübereente, die gut ausfallen ist, beendet. Die hiesige Zuderfabrik wird noch bis Ende dieses Monats mit der Mübereente arbeitend zu tun haben. In diesem Jahre werden 5 Prozent der angelernten Mübereente als logenamtige Zuderfingel getrocknet, damit das Heberangebot an Zucker nicht zu groß wird.

Erdeborn. (Scha real.) Am 21. November vollendete der Anwalt Albert Hildebrandt sein 88. Lebensjahr. Er ist einer der wenigen Witfämpfer aus dem Kreisjahe 1870/71, die noch am Leben sind.

Wassorb. (Maul- und Klauen- seuche.) Nachdem die Maul- und Klauen- seuche im Nachbardsche Reinsdorf erloschen ist, ist sie jetzt im hiesigen Orte aus Ansburg gekommen. Es ist ein Sperbezirf eingeschrieben worden.

Schwenda. (Spremitiae Feuerweh.) Hier ist eine Freiwillige Feuerweh gegründet worden. Von den Mannschaften der Weh wurde nur im hiesigen Orte eine Hausammlung vorgenommen, die einen Betrag von 168 RM. ergab. So die Belegscheine der Uniformen 1000 RM. be-

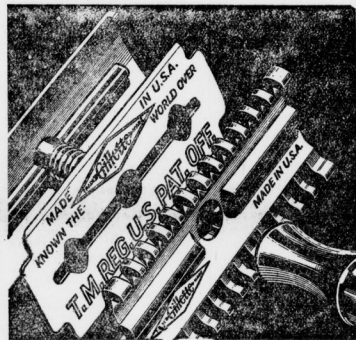
trägt, wird der Rest von der Feuerwehtrajtd bjm. von der hiesigen Gemeinde übernommen.

Wassorb. (Königin-Luise-Bund.) Wie alljährlich, so auch in diesem Jahre arbeitet der Königin-Luise-Bund in einem kleinen Dorfe emig an Wohlthätigkeitsarbeiten für die deutsche Jugend. Wöchentlich ein bis zweimal kommen die Frauen und jungen Mädchen abends zusammen. Es werden dann fleißig allerhand nützliche, der Not der Zeit entsprechende Gegenstände gearbeitet.

Klostermansfeld. (Kriegsdenkmal.) In der Nacht zum Montag gegen 12 Uhr erloschen Feuerfalle im Orte. Die mit Stroh gefüllte Scheune des Landwirts Otto Willebrand beim Eintreffen der Feuerweh in hiesigen Plammen. Das Vieh war schnell von hilfsbereiten Nachbarn in Sicherheit gebracht worden. Während Scheune und Stallgebäude vollständig niederbrannten, gelang es den Bemühungen der Weh, ein Hebergefaße des Feueres auf das angrenzende Wohnhaus zu verhindern. Der Brandschaden ist nicht sehr hoch, da das Vieh gerettet und Wälschen um nicht mit betroffen waren. Der Besitzer des Grundstücks war gar nicht anwesend, sondern zur Laute seines Entfels auswärts; er wurde erst von Verwandten Müdegeholt.

Freleben. (Schneubrand.) In der Nacht zum Montag gegen 12 Uhr erloschen Feuerfalle im Orte. Die mit Stroh gefüllte Scheune des Landwirts Otto Willebrand beim Eintreffen der Feuerweh in hiesigen Plammen. Das Vieh war schnell von hilfsbereiten Nachbarn in Sicherheit gebracht worden. Während Scheune und Stallgebäude vollständig niederbrannten, gelang es den Bemühungen der Weh, ein Hebergefaße des Feueres auf das angrenzende Wohnhaus zu verhindern. Der Brandschaden ist nicht sehr hoch, da das Vieh gerettet und Wälschen um nicht mit betroffen waren. Der Besitzer des Grundstücks war gar nicht anwesend, sondern zur Laute seines Entfels auswärts; er wurde erst von Verwandten Müdegeholt.

Kaffee mit Weber's Carlsbader viel sparsamer im Verbrauch und trotzdem besser!



Die NEUE Gillette Klinge rasiert sauberer, weicher und schneller IM NEUEN GILLETTE APPARAT

Kein Zeitverlust mehr durch das Trockenwerden des Apparates. Die Neue Klinge aus besonderem Stahl widersteht Rost. Die Verstärkung der Ecken schützt vor Verbiegen beim Fallenlassen des Apparates. Die Ecken der Neuen Klinge sind herausgeschnitten, sodaß das Ziehen beseitigt wird. Verschaffen Sie sich noch heute diese Annehmlichkeit für Ihr tägliches Rasieren. ÜBERALL ERHÄLTlich! Preis des Apparates mit einer Klinge in geschmackvollem Kasten RM 6.- Verlangen Sie ausdrücklich Gillette KLINGEN Gillette Safety Razor Co., G. m. b. H. Hamburg 1

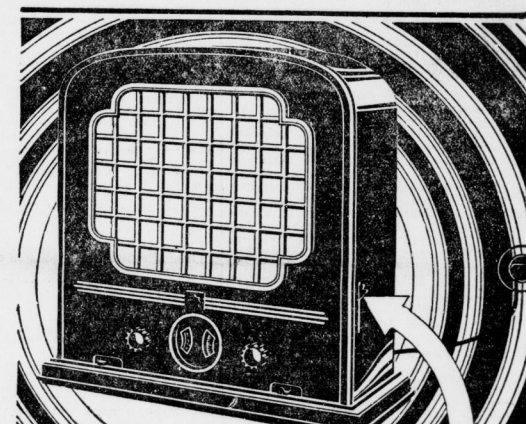
Meys's Stoffkragen 1 Dutzend 2.80 M. Niederlage H. Schnee Nachfolger Gr. Steinstraße 84 Ein fr. 1 1/2 J. alte Mädchen wird als eigen abgegeben. W. Weinhardt, Ladau b. Deuben. Orig. Schwed. Fell-ummantel. Maffage Weba Sangner - Solinamber, Etodholm, Berlin, jetzt Solle (Saale), Charlottenhofstraße 2, I r. 10-7 Uhr, Sonntag 10-11. Echte Wehrkristalle Nur erste Fabrikate Carl Gudermann, Halle, Seitziger Str. 48/49

Verstopfung Ist die Ursache vieler Krankheiten, Zins- r- Pflanz (aus Kläden herausgeleitet) sind ein natürliches Mittel zur Förderung des Stuhlganges, auch in veralteten Fällen. Ich und meine Frau von 18 Jahren sind von Frauen aus der besten Gesundheit, seitdem wir Zins- r- Pflanz benutzen. Wir befinden uns sehr wohl danach und können ohne diesen nicht mehr sein. Karl Hamn u. Frau W. 102, El. Großgasse 10. Schachtel Mk. 1.20 u. Mk. 2.50. In fast allen Apotheken erhältlich, sonst direkt. Dr. Zinsner & Co. G. m. b. H. Leipzig. 51623 Anzeigebureau.

Strümpfe In jeder Stärke werden gut u. preiswert angestrickt oder angewebt bei H. Schnee Nachfolger Gr. Steinstraße 84.

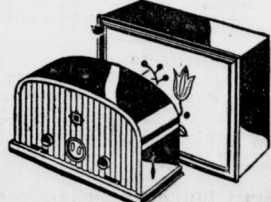
Gärtnerarbeiten Eämtliche werden blühend ausgeführt. Off. unter 4233 an die Exp. b. 314.

Malerarbeiten Zapfen, bestimmt mit u. gut Off. u. 6201 an die Exp. b. 314.



Telefunken 12 mit Selektionswähler. Empfänger und Lautsprecher in einem. RM 168.- neuer Selektionswähler scheidet Störungen durch Großsender aus

Die modernen Riesensender, die jetzt eröffnet werden, haben mit ihren ungeheuren Sende-Energien die Bedingungen für einwandfreien Radio-Empfang grundlegend geändert. Und immer mehr Groß-Sendestationen werden gebaut, deren Einwirkung bei der Anschaffung eines Radio-Geräts berücksichtigt werden muß. Der neue Selektionswähler. Die Telefunken 3-Röhren-Geräte.



Telefunken 33 mit Telefunken Lautsprecher Annehmlich. das 3-Röhren-Gerät für Anspruchsvolle.

Telefunken 12 und Telefunken 33, sind mit dem neuen Selektionswähler ausgerüstet. Er gibt dem Umgebenden sicheren Ortsempfang und ermöglicht durch hohe Trennschärfe unbeträchtigen Radio-Empfang ohne Überstrahlung durch einen benachbarten Großsender.

Telefunken 12 - Empfänger und Lautsprecher in Einem - konnte durch die Verwendung der neuen Telefunken-Stäbe erheblich vereinfacht werden. Wegen der neuartigen Form hat man mit Recht dieser Radio-Einheit den Beinamen „der schöne Empfänger“ gegeben.

Telefunken 12, betriebsfertig ausgerüstet, RM 168.- Telefunken 33 - das 3-Röhren-Gerät für Anspruchsvolle - gibt größere Reichweite bei gleicher Trennschärfe. Technische Vollendung in geschmackvollster Form.

Telefunken 33 einschließlich Röhren RM 165.- dazu ARCOPHON 42, der preiswerte Telefunken Lautsprecher, RM 33.- Beide Empfänger können mit Schirmgitter-Endröhre ausgerüstet werden.

TELEFUNKEN DIE DEUTSCHE WELTMARKE

Aus der Stadt Halle Der Gimpel.

Die klugen Menschen hatten den Gimpel für einen dummen Vogel und nennen daher auch einen überglücklichen, der mit Geisteskräften nur mangelhaft begabt ist, einen „Gimpel“. Nun, die klugen Menschen müssen es ja wissen! Es ja wundern sich allemal sehr — und vielleicht schämten sie sich auch ein wenig — wenn folch ein Vogel, obwohl er nicht einmal recht fliegen kann, sondern nur selten ein ganz trauriges „Tiih“ hören läßt, überaus schön pfeifen lernt und dann das öfteren „Die Holzaktion“, das „Sieb vom freien Äularen“ und andere sinnige „Sollweien“ zum besten gibt. . . .

Der Gimpel, wegen seines Gemüdes auch „Dompfaff“ genannt, gehört zur Familie der Sittchen, denen er auch im Fluge ähnelt. Er ist ein ruhiger Vogel, durch und durch „sanfter Betrieh“. Zwar ist er stämmiger als der Sperling und ein Dickfuß; das aber nur äußerlich. Er ist leicht zu erkennen an der kräftig roten Kehle und Brust, dem weißen Bürzel und der blaugrauen Oberseite.

Dazu trägt er ein schwarzes Käppchen. Doch nur das Männchen zeigt solch ein leuchtendes Käppchen. Seine bessere Hälfte ist viel weniger lebhaft gezeichnet.

Der Dompfaff flüht sich bei uns sehr wohl, so daß er auch den Winter über bei uns bleibt. Oft kommt auch sein größerer norwegischer Bruder im Winter nach Deutschland.

Die schwarzgrünen Dummkungen werden mit Sämereien gefüttert, und zwar haben die Alten dabei ihr besonderes Verfahren. Sie schluden nämlich die harten Samenkörner erst leicht hinunter, erweiden sie im Aropl und häppeln dann mit diesem Brei ihre Kinder.

Was nun den Schaden oder Nutzen des Gimpels aneht, so steht er jenseits von gut und böse. Zwar nehmte er im Garten auch mal ein paar Wildkrautkräuter — aber ein gewaltiger Schaden ist das ja nicht. Also soll man den schönen Vogel ungehört lassen und ihm nicht nachstellen. Stb.

Der Grundbesitz von Halle.

In der gestrigen Haushaltsauskunftung wurde mitgeteilt, daß die Stadt Halle außerhalb 3673 Hektar Grundbesitz hat und zwar ohne Verrechnung der Straßen und Plätze. 44 Prozent des Stadtbezirks seien Eigentum der Stadt.

Codierung der Wohnungswirtschaft.

Die Fraktion der Väterlichen Arbeitsgemeinschaft hat den nachstehenden Antrag bei der Stadtvorordnetenversammlung eingebracht: Die Stadtvorordnetenversammlung wolle beschließen:

1. Der Magistrat wird ersucht, beschleunigt einen Beschluß der Wohnungsdekommunikation herbeizuführen, der die jetzt bestehenden Mietlinien für das Wohnungsamt abändert, daß in Halle nachweisbar berufstätige Verheiratete nicht mindestens drei Jahre in Halle wohnhaft sein müssen, bevor der Bezug einer mit Hauszinssteuermitteln erichteten Reueinwohnung gestattet werden kann.

2. Der Magistrat wird ferner ersucht, bei den zuständigen Reichs- und Landesbehörden dahin zu wirken, daß auch in anderen Gemeinden die gleiche Änderung der Mietlinien der Wohnungsämter eingeführt werde.

Ein Markenmisch-Verband der Provinz Sachsen.

Am 14. November fand die Gründung eines Markenmisch-Verbandes der Provinz Sachsen statt. Der Verband bezweckt die Wahrung der Interessen seiner Mitglieder und soll auch in der Preis- und Absatzfrage regulierend wirken. Nebenamtlich, das sämtliche Markenmisch-

betriebe dem Verbands angehörend müßten, also mit Verlust der Mitgliedschaft das Recht zur Führung der Marke verlorengeht. Der Markenmisch-Verband entspricht demnach den in § 38 des Reichsmarkengesetzes vorgeschriebenen Voraussetzungen. Das Recht zur Führung der Marke für rote Marken vorzugsmilch haben

Kommunalpolitische Probleme im Haushalts- und Bauauschuß: Kampf um die Brandberge.

Der Oberbürgermeister über die Notwendigkeit des Erwerbs. — Vorkragung im Haushaltsauschuß. — Die Ueberbrückung der Knechtstraße wird eingehend geprüft.

Der Bauauschuß der Stadtvorordnetenversammlung stimmte gestern einstimmig dem von uns schon ausführlich behandelten Antrag an den Magistrat zur Ueberbrückung der Knechtstraße zwischen Düten- und Dietrichstraße zu.

In der bekannten und schon oft erörterten Ueberbrückungsfrage der kleinen Gasse zwischen Düten- und Dietrichstraße hat der Bauauschuß als zuständiger Ausschuss der Stadtvorordnetenversammlung auf genaueste Stellung. Im Grundbesitzauschuß war die Ueberbrückung abgelehnt worden. Der Vertreter der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft brachte nun auch im Bauauschuß einen Antrag ein, der folgenden Wortlaut hatte:

1. Der Bauauschuß beschließt, der Stadtverwaltungseinstellung zu entsprechen, die Vorlage an den Magistrat zurück zuweisen mit dem Ersuchen, der Firma Dütsch anzuschreiben, die den Anlieger eine Einigung herbeizuführen.

2. Der Bauauschuß beschließt, die Ueberbrückung nicht in einer Höhe von zwei Metern, sondern in einer Gehöfshöhe zu genehmigen, um dadurch die Beeinträchtigung der Schmalheiten der einzelnen Anlieger von den verbleibenden Standpunkten aus zu vermeiden.

3. Der Bauauschuß beschließt, die Ueberbrückung nur an der Großen Steinstraße zu genehmigen.

Der Magistratsbevollmächtigte, zugleich Leiter der Bauverwaltung, erklärte, daß dem Projekt das allgemeine Interesse vorzuziehen. Ohne Kosten für die Stadt könne hier die Ueberbrückung notwendig.

Strafenverbreiterung auf 8 Meter

gebilligt werden. Die Verengung der Straße bei der Einmündung der Knechtstraße in die Große Steinstraße wurde befürwortet. Arbeitsgemeinschaft für Erwerbstätige sollte geschaffen werden. Das Städtebild würde bestimmt verändert. Die Ueberbrückung sei geistlich zulässig und entspreche der Praxis anderer Städte. Licht und Luft werde den Anliegern nicht entzogen. Der Schatten der Brücke falle beiderseits der Knechtstraße nur auf Guts-Geschäftshaus selber. Auch von einer Sicht- und Melambefindungsfrage könne keine Rede sein.

Die Firma Dütsch selbst beschließt, ihre Ansprüche an der Großen Steinstraße zu haben. Gegen diese Ansicht waren früher wiederum die Anlieger der Großen Steinstraße Sturm gelaufen, deshalb habe der Magistrat, um allen gerecht zu werden, die Brückenbaufrage für die Mitte der Gasse vorzulegen.

Die ungeheuer wichtige Frage, ob die Grundstücks- und Geschäftsinhaber durch die Ausführung des Planes geschädigt werden, hat der Magistratsbevollmächtigte nach allen Richtungen zu klären versucht. In einer Besprechung mit den beteiligten Anliegern habe er ausgeführt, sowohl den Wert der Grundstücke als auch den Umfang der Geschäfte und auch den Verkehr durch die Gasse vor und nach der Ueberbrückung durch Sachverständige prüfen zu lassen, um

Eine genaue Unterlage für die evtl. Ansprüche der Anlieger

zu bekommen. Das Gesetz selbst sehe ja den Schadenersatz bei Schädigungen vor. Die Anlieger jedoch hätten erklärt, daß sie auf Verbot und Tod prozessieren würden, und zwar aus Antipathie gegen die großen Warenhäuser. Es sei nicht Aufgabe des Magistrats, für oder gegen eine Partei Stellung zu nehmen, er hat nur die

Geistlich zulässigen Möglichkeiten zu prüfen, und Gelegenheitsfragen lösen hier nicht vor. Das letzte Wort habe die Bauverwaltung. Allerdings müsse die Stadt die Kosten der Ueberbrückung zu tragen, während die Firma Dütsch die Kosten des Straßenerweiterung. Der Bau selbst würde etwa 200.000 M. kosten.

Nach längerer eingehender Ausprache

wurde schließlich die Gesamtplanung des Straßenerweiterung und Ueberbrückung des Buntles 1 des Antrages der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, aber unter Annahme der Punkte 2 und 3 angenommen, und zwar mit einer knappen Mehrheit von 4 zu 3 Stimmen. Das Wort hat nun die Stadtvorordnetenversammlung.

Die Bauingenieurgesellschaft des Evangelischen Volksbundes in Berlin beschließt, ihr Gesandte an den Straßen Nr. 30 und 31 sowie am Verkehrsamt zu entsenden. Zur Erlangung der Bewilligung der Ausnahme vom Bauverbot hat die Genossenschaft die Erläuterung der vom Magistrat verlangten Verpflichtungen übernommen, die in einem besonderen Antrage an den Magistrat vorzulegen sind und deren wesentliche Punkte lauten:

Unentgeltliche Uebernahme des Straßengrundstückes längs der Baufronten der Genossenschaft und der Straßen Nr. 30 und 31 an die Stadtgemeinde.

Abschließung der Baufronten der auf die Baufronten der Genossenschaft entfallenden Kosten- und Waschlösungsbeiträge.

Sofortige Zahlung der Kosten für Anbau der Straße, Zahlung der Freilegungs- und Nachbauseigentümungskosten.

Die Kosten des Kanalbaues betragen 30.000 Mark. Davon gehen wieder ein 20.957 Mark. Die auf 30.000 Mark veranschlagten Kosten der Straßenerweiterung trägt in voller Höhe die Genossenschaft.

Der Bauauschuß stimmte dem Vertrage und der Vorlage zu.

Auch der Haushaltsauschuß stimmte ohne Debatte einstimmig der Vorlage auf Antrag des Magistrats für die Stadt nur 1450 Mark zu. Desgleichen wurde die Genehmigung erteilt zur Uebernahme einer Bürgerschaft in Höhe von 18.000 M. als erste Hypothek für den Bauunternehmer Schröder.

Der Magistrat hatte eine Vorlage eingebracht, die eine Erhöhung der Friedhöfsgebühren vorschlug und eine Änderung der Friedhöfsordnung vorschlug. Es war interessant, festzustellen, daß in einem Jahr 3 Millionen Mark aus Friedhöfsgebühren eintommen, während die Gehälter der Bediensteten in Summe nur 22.000 M. für Verbesserungen und Verbesserungen der Totenstätten vorzulegen.

Was bleibt das andere Geld? Das wird ausgegeben für Löhne, Gehälter und laufende Ausgaben der Friedhöfsverwaltung.

Aus Verkauf von Pflanzen nun werden 6000 M. an Einnahmen verbucht. Da es sich bei der Magistratsvorlage um eine reine Anzahlerhöhung der Friedhöfsgebühren und damit um eine neue Belastung der Bürgerchaft handelt und weil man auf der anderen Seite in der Vorlage keine Neuerung und Verringerung auf den Friedhöfen vorgeschlagen findet, wird der Vorlage ein Satz von Wählern und Anliegern beigegeben und zur nachträglichen Bearbeitung an den Magistrat zurückgegeben. Der Haushaltsauschuß stimmte der Vorlage zu.

Das Recht zur Führung der Marke für patentierte Markenmilch haben bisher folgende Molkereien: Molkerei Naumburg M. u. S. O., Naumburg (Saale), Hallische Molkerei Zimmermann & Co., Halle, Erfurter Molkerei Heinrich Meier, Erfurt, Molkereigenossenschaft Nienberg, Hiltke Halle.

Die im Grundeigentums-Ausschuß vorgeschlagene

Weiterverpachtung der Wirtschaft des Zoologischen Gartens

steht nun zur Debatte im Haushaltsauschuß. Auch hier verläßt die Vorlage der Verpachtung, weil die Bestimmungen des Mietvertrages noch nicht genügend geklärt sind. Die Pacht je Jahr soll 30.000 Mark betragen. Beim Ableben der Pächterin, Frau Englisch, tritt die Mitteldeutsche Einzelarbeitsgemeinschaft in die Rechte und Pflichten der Pächterin ein. Die Pachtzeit kann auf einen Pächter einbezogen. Jeder Pächter jedoch der Genehmigung des Magistrats.

Widersprüche liegen in der Sache, daß

die Stadt auf der einen Seite jährlich 30.000 Mark Pacht erhält, während sie auf der anderen Seite 32.000 Mark in einem Jahre für Konzerte der Pächterin in den Zoo auszugeben hat. Von der Pachtfläche erhält die Stadt A. 21.000 Mark, braucht sich aber nicht um Konzerte zu kümmern.

Nach um die Inhaberschaft des Gartens der Zoovirtschaft soll sich der Magistrat kümmern, was beim Garten der Pächterin nicht der Fall ist.

Es wird gefordert, daß die Konzerte nicht immer der Pächterin, sondern auch einmal an andere Kapellen gegeben werden. Ebenfalls ist, alles in allem, das Geschäft der Stadt hier schlecht und bedarf dringend der Klärung. Der Klärung und Veränderung bedarf auch die Klärung des Magistrats, nach dem Sozialparteiliche Verantwortlichkeiten nicht mehr abgelehnt werden dürfen. Die Zustimmung des Ausschusses zur Verpachtung der Vorlage ist deshalb einstimmig.

Von den Sozialisten und Kommunisten eingebrachte Anträge auf Veränderung und Befreiung der Arbeiter auf Anhebung von Mieten mehrerer K. V. D. Anträge im Sozialen-Ausschuß angenommen worden. Die Sozialen beschworen, daß die finanzielle Ausrichtung für die Stadt nur 1450 Mark an Pacht betrage. Das wird von der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft bestritten, die Kosten würden sich bei Annahme der Anträge auf 12.000 Mark im Jahre belaufen. Da der Magistrat infolge dringender Vornehmheit des zuständigen Departements die Revision nicht aufklären kann, verträge der Ausschuss die Vorlage auf den kommenden Montag.

Der Magistrat hat beschlossen, zur

Erweiterung der Kälteanlage

aus der werkschaffenden Arbeitslostenfrage ein Darlehen bis in Höhe von 32.400 M. aufzunehmen. Das Darlehen ist höchstens mit 6 Prozent zu verzinsen und nach den Bedingungen des Darlehensnehmers in längstens 25 Jahren zurückzahlen. Baubehörden und Magistrat haben zur Durchführung der Arbeiten aus dem Erneuerungsfonds der Stadtvorverwaltung einen Betrag von 55.000 Mark bewilligt. Weiterhin wird aus Mitteln der werkschaffenden Arbeitslostenfrage als Grundförderung ein Zuschuß bis zu 3000 M. in Anspruch genommen. Durch die Kälteanlage sollen

täglich 1000 bis 1200 Anstometer Hausraum erwärmt werden.

In der Zeit der Sparmassnahmen ist die Qualität und der Preis ausschlaggebend. Tadellose Verarbeitung, guter Sitz und große Preiswürdigkeit kennzeichnen



SALAMANDER
KAUFEN SIE AUCH NOCH DIE PASSENDEN STRÜMPFE UND ÜBERSCHUHE
Halle (Saale), Leipziger Straße 100

Der Zinsen- und Tilgungsdienst ist durch Verwertung des Braunkohlens abgedeckt.

Das Hauptinteresse der Verhandlungen des Haushaltes konzentriert sich besonders in hohem Maße auf die sich umkämpften Verträge des Magistrats bezüglich des Vertrages der Stadt mit dem preussischen Staat auf den Verkauf der Brandberge vor den Toren untesse Stadt.

Der Vorsitzende und Vertreter der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft kündigte nochmals die schon bekannte Ablehnung des Kaufs. Er bemängelt auch im weiteren Verlauf der verschiedenen und mehrmaligen Ausprobierung die Magistratsvorlage als unvollständig und nicht klar überliefert.

Der Magistratsbesitzer hält dem entgegen, daß man in einer Vorlage unmöglich alle Gesichtspunkte ausführlich erörtern kann. Das müßte der mündlichen Verhandlung vorbehalten bleiben.

Niemanden halligen Heimatboden, noch mehr mißbrachten wir würden heute in Halle keine Wädagogische Akademie haben, wenn wir nicht in weiser Voraussicht das Bergschichtengeld gekauft hätten. Die Stadtverordneten dürfen sich nicht von der augenblicklichen Devisenflucht betören lassen. Kommunalpolitik könne nur auf weite Sicht, auf Jahrzehnte hinaus getrieben werden. Die große Wirtschaftlichkeit werde wohl 1931 noch in aller Schärfe anerkennen, aber die dem Reichsrat vorliegenden 30 Geleiten würde der Regierung werden bestimmt von 1932 ab eine Besserung der Gesamtlage bringen.

Die Debattefrage aber hat den Verkauf der Brandberge wieder erst 1932 auf. Der Verkauf der Brandberge müßte genehmigt werden.

Die Worte des Oberbürgermeisters maß-

vollständig tiefen Eindruck auf die Stadtverordneten, sie konnten aber die Bedeutung der Vertreter der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft nicht zerschellen, obwohl es auch nach deren Ansicht wünschenswert wäre, den Verkauf zu verlagern.

Der Vertreter der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft sagte sich nunmehr zu einer eigenen Beratung 20 Minuten zurück. Nach ihrer Rückkehr über die Haushaltsaufstellung den Antrag auf Vertagung bis Montag an. Am Montag fällt dann die letzte Entscheidung im Ausschusse vorläufig im Plenum.

Wenn gewisse Schwierigkeiten bezüglich der Deutung der Anfangsumlage behoben werden, wenn vor allen Dingen eine, auch die kleinste Belastung der Steuerzahler vollständig abgemittelt wird, dann, so glauben wir, wird am Montag dem Verkauf der Brandberge zugestimmt werden.

Hochwert Qualitäten, billige Wertpreise

Handschuhe aus Nappal, der, warm gefärbt 4.90

Tuchgarnschere in modernen Farben 2.40

Selbstenkassette Sie bestimmt werden 3.00

Oberrhemden neue Musterung 3.90

Krawatten -schmackvoll, modern 1.50

J. Raufenberg

pezialgeschäft Gr. Ulrichstr. 32, Gr. Steinstr. 3, Am Leipziger Turm.

1864 berichtigten, große Teile Deutschlands gehörten damals noch zu Dänemark; wohl hatten die Dänen die politische Führung, die geistige Führerschaft hatten aber die Deutschen.

Der Dezernent weiß wiederholt auf den Wert und auf die absolute Notwendigkeit des Erwerbs der Brandberge hin, niemals würde die günstige Gelegenheit des Kaufes wiederkommen. Die Entwidlung des Stadtbereichs und der Seidenränder wird bei Weiterwerb der Stadt aus der Hand genommen sein bestimmt werde der Preis für Sandsteine bestimmt und damit die Bekämpfung des Magistrats durchzuführen.

Wiederholt ermahnt der Dezernent das drohende Geleiten eines Mietprozesses mit dem Staat wegen der Grundfläche an die Wand. Zur Debattefrage verweist der Magistratsvertreter aber als einmal unter Affizienz des Kaufs annehmbar.

Die zur Abschaffung der Kaufsumme von 100 000 Mark notwendige Zahlsumme von 100 000 Mark bestimmt aus Grundstücksverkäufen eintommen.

Unter Umständen soll mehr als bisher der Grundstücksverkauf von Seiten des Staates befristet werden.

Dies wird auf die Verprüfung identisch die Bürgerl. Arbeitsgemeinschaft mündlich Glauben. Sie weiß darauf hin, daß sich nicht schließend werden könne, wieviel jährlich aus Grundstücksverkäufen eintommen, und dann wieder in den nächsten Jahren sich ändern werden. Wenn man auch diese Gelder aus einem anderen Fonds nehme, dann könne man sich schon eher mit der Verlage befremden.

Das Ei des Kolumbus.

Kommunistische Rezepte zur Beilegung der Steuernot.

Die kommunistische Stadtverordnetenfraktion hatte vor längerer Zeit eine ganze Reihe von Anträgen zur Beilegung der Notlage der Erwerbslosen eingebracht. Diese Anträge beinhalten die Stadtverordnetenverammlung am 27. Oktober d. J. Sie wurden durch sozialdemokratische Anträge ergänzt. Die Stadtverordnetenverammlung beschloß auf Antrag der Nationalsozialisten, die Beschäftigung über die vorliegenden Anträge auszuheben, sich entsprechende Debattefrage eingereicht und angenommen seien.

Darüber sind reichlich drei Wochen vergangen. Am 17. November hat nun die kommunistische Fraktion ihre Debattefrage als Dringlichkeitsantrag bei der Stadtverordnetenverammlung eingereicht. Somit wird die nächste Sitzung

Das Ei des Kolumbus.

Kommunistische Rezepte zur Beilegung der Steuernot.

eine Finanz- und Steuerpolitik und ist an die bestehenden Geleite gebunden. Ein im Sonderparagrafen wird das wohl werden.

Der dritte Antrag geht die Kommunisten von der bildungsfeindlichen Seite: Die Zuläufe für die höheren Schulen und Hochschulen sind sofort einzustellen. Das Schulgeld ist so zu erhöhen, daß die bisher von der Stadt geleisteten Zuschüsse nicht ausreichen werden. Eine Entlastung nach der finanziellen Leistungsfähigkeit der Eltern ist vorzunehmen. Die lokale Erziehung der Jugend wird eine Erziehung von 400 000 M. bebeten. Die Annahme dieses Antrages würde zur Folge haben, daß die Freischüler - und 20 Prozent des bisherigen Schulgeldaufkommens kommen den Freischülern zufließen. Die höheren Lehranstalten verlassen müssen. Alle gerade die mündelbestellten Schichten, die ihre Kinder höhere Schulen belegen lassen wollen, hätten den Nachteil.

Den hohen Gehältern rückt Antrag 5 zu Seite: Alle Gehälter und Nebengehälter werden auf die Gehälter von 6000 M. herabgesetzt, alle Repräsentationszulagen vollständig abgebaut. Besicht sich das auch auf die hohen Gehälter der kommunistischen Funktionäre und Angestellten?

Die Kommunisten fordern mit der Ablehnung dieses Antrages zu rechnen; denn sie haben für den Fall der Ablehnung weiter zu Punkt 6 beantragt: mit sofortiger Wirkung 30 Prozent aller Gehälter und Einkommen der höheren Beamten und Angestellten, soweit sie die Höhe von 6000 Mark übersteigen, einzubehalten. Ebenso ist mit allen Pensionen, soweit sie die Höhe von 6000 Mark übersteigen, zu verfahren.

Antrag 7 bezieht sich Eisingeselder an Stadtverordnete nur noch ausgestellt werden sollen, wenn ihr monatliches Einkommen die Höhe von 500 Mark nicht übersteigt.

Antrag 8 bezieht dann noch, daß nunmehr die Voraussetzung für die Beschäftigung der Erwerbslosenartagen gegeben sei.

Ob diese Voraussetzungen wirklich gegeben ist, wird die Stadtverordnetenverammlung selbst zu entscheiden haben.

Die Erwerbslosendebate in zweiter Auflage

Die Kommunisten haben wiederholt abgerufen gleichlichen Debattefrage eingereicht. Der erste Antrag trifft zunächst die richtige Feststellung, daß die Stadt Halle in Bezug auf die Erwerbslosigkeit eine Sonderstellung in den Reihen der deutschen Städte einnimmt. Daraus wird die Notlage gezogen, daß dadurch die Möglichkeit gegeben ist, auf Grund der bestehenden Vermögensverhältnisse eine Vermögensaufwertung dieses und des preussischen Finanzsystems gleichzeitiges eine sofortige Neuregelung der Ueberwälzung der Ueberwälzung an die Städte und Staatskassen an die Gemeinden der Halle durchzuführen.

Die Stadtverordnetenverammlung solle daher beschließen, vom Reich und vom Staat eine sofortige Erhöhung der Ueberwälzungen auf 60 Prozent zu verlangen, da die Steigerung der Ausgehenden in Halle in den Monaten Januar bis Juni 1930 bereits 118 Prozent betragen habe, während sie in anderen Städten nur 35 Prozent betragen habe. Würde eine Steigerung der Ueberwälzungen, die jetzt in Höhe von 35 Prozent erfolgt, auf 60 Prozent beantragt werden und dann erfolgen, so würde das die Einkünfte der Stadt um die Summe von 3,6 Millionen Mark erhöhen.

Ja, wenn das Wörtchen „auch“ nicht wäre. Ein entsprechender Antrag kann wohl gestellt werden. Aber wie sieht es mit der Verwirklichung dieses Antrages? Wo sollen die 3,6 Millionen Mark herkommen? Die Kommunisten scheinen zu denken, daß Reich oder Staat im Falle der Notlage einfordert kategorisch: Die Beiträge der Stadt zu den Kosten der staatlichen Polizei sind zu kürzen und die noch nicht erfolgten Zahlungen für das laufende Geschäftsjahr sofort einzustellen. Erparnis für die Stadt: 200 000 M.

Es mag wohl, aber es geht nicht; solange Geleite und Abmahnungen bestehen - und auch Konjunkturhand kommt ohne Geleite nicht aus - müssen sie gehalten werden.

Streichen kann man wohl, aber solche müssen wir doch.

Der dritte Antrag ist ganz besonders großzügige. Folgende Werts und Vermögenswerten sind zu erhöhen: Sondersteuer für Einkommen über 8000 M. 5 Proz., über 25 000 Mark 10 Proz., über 100 000 Mark 20 Proz., Sondersteuer für Hilfslosenrenten und ähnliche Vergütungen 20 Proz., Sondersteuer für Dividenden und sonstige Gewinnzuschüssen 20 Proz., Sondersteuer für alle Vermögenswerte über 100 000 Mark 10 Proz., Sondersteuer für Millionäre 20 Proz., scharfere steuerliche Erfassung der Erbschaften über 20 000 Mark sowie der Bank- und Bausparumlage.

Da Halle seine selbständige Republik ist, fordern ein Teil des preussischen Staates und des Deutschen Reiches, das es keine

Die Erwerbslosendebate in zweiter Auflage

bringen.

Die Kommunisten haben wiederholt abgerufen gleichlichen Debattefrage eingereicht. Der erste Antrag trifft zunächst die richtige Feststellung, daß die Stadt Halle in Bezug auf die Erwerbslosigkeit eine Sonderstellung in den Reihen der deutschen Städte einnimmt. Daraus wird die Notlage gezogen, daß dadurch die Möglichkeit gegeben ist, auf Grund der bestehenden Vermögensverhältnisse eine Vermögensaufwertung dieses und des preussischen Finanzsystems gleichzeitiges eine sofortige Neuregelung der Ueberwälzung der Ueberwälzung an die Städte und Staatskassen an die Gemeinden der Halle durchzuführen.

Die Stadtverordnetenverammlung solle daher beschließen, vom Reich und vom Staat eine sofortige Erhöhung der Ueberwälzungen auf 60 Prozent zu verlangen, da die Steigerung der Ausgehenden in Halle in den Monaten Januar bis Juni 1930 bereits 118 Prozent betragen habe, während sie in anderen Städten nur 35 Prozent betragen habe. Würde eine Steigerung der Ueberwälzungen, die jetzt in Höhe von 35 Prozent erfolgt, auf 60 Prozent beantragt werden und dann erfolgen, so würde das die Einkünfte der Stadt um die Summe von 3,6 Millionen Mark erhöhen.

Ja, wenn das Wörtchen „auch“ nicht wäre. Ein entsprechender Antrag kann wohl gestellt werden. Aber wie sieht es mit der Verwirklichung dieses Antrages? Wo sollen die 3,6 Millionen Mark herkommen? Die Kommunisten scheinen zu denken, daß Reich oder Staat im Falle der Notlage einfordert kategorisch: Die Beiträge der Stadt zu den Kosten der staatlichen Polizei sind zu kürzen und die noch nicht erfolgten Zahlungen für das laufende Geschäftsjahr sofort einzustellen. Erparnis für die Stadt: 200 000 M.

Es mag wohl, aber es geht nicht; solange Geleite und Abmahnungen bestehen - und auch Konjunkturhand kommt ohne Geleite nicht aus - müssen sie gehalten werden.

Streichen kann man wohl, aber solche müssen wir doch.

Der dritte Antrag ist ganz besonders großzügige. Folgende Werts und Vermögenswerten sind zu erhöhen: Sondersteuer für Einkommen über 8000 M. 5 Proz., über 25 000 Mark 10 Proz., über 100 000 Mark 20 Proz., Sondersteuer für Hilfslosenrenten und ähnliche Vergütungen 20 Proz., Sondersteuer für Dividenden und sonstige Gewinnzuschüssen 20 Proz., Sondersteuer für alle Vermögenswerte über 100 000 Mark 10 Proz., Sondersteuer für Millionäre 20 Proz., scharfere steuerliche Erfassung der Erbschaften über 20 000 Mark sowie der Bank- und Bausparumlage.

Da Halle seine selbständige Republik ist, fordern ein Teil des preussischen Staates und des Deutschen Reiches, das es keine

Stahlhelm-Toten-Gedenkteiler

Am kommenden Sonntag, dem 23. Nov., abends 8.30 Uhr, findet in der Marktkirche die große Gedenkstunde des Stahlhelms für die Opfer des Weltkrieges und die Opfer der nationalen Bewegung der Nachkriegszeit statt. Die Stahlhelmmitglieder erscheinen in Feldgrün mit ihrem Fahnen. Die gesamte Bevölkerung der Stadt ist herzlich eingeladen. Die Gedenkstunde hat Herr Dr. Hoff Wetzer mit Musikantenleitung und Toni Scholz als Sängerin der Eintritt ist frei. Vierbeitzte an den Kircheneingängen.

Verlegung des Kabels Leipzig-Köln.

Auf dem Marktplatz errate heute morgen ein großes Fernspreckabel die Aufmerksamkeit der Passanten. Es ist das 130-voltige Fernspreckabel für die Leitung Leipzig-Köln, die augenblicklich hier verlegt wird. Das Kabel ist etwa 8 bis 10 Zentimeter stark und geht von Leipzig über Halle zunächst nach Eisleben und über Saargauhanen weiter nach Köln.

Anderten-Abend des Deutschen Sprachvereins.

Dem Dänen Andersen widmet der Deutsche Sprachverein einen ganzen Abend? Ein Fernstehender möchte vielleicht diese Frage aufwerfen. Dr. Vindens gab in seinen einführenden Worten die Antwort barant. Das deutsche Volk der Anderten zu den Zeiten rechnen, es hat sich ein Recht darauf erworben, denn Deutschland war es, das den Dichter Andersen erkannte, das ihm die Anerkennung der ganzen Welt ergab. Außerdem muß man die politische Seite Dänemarks vor dem Jahre

Som Leben Andersen gab Dr. Vindens eine anschauliche Schilderung. Die deutsche Kritik nahm Andersen's Kritik gütig an, sie sollte sie trotz der anfänglichen Kritik des Dänemarks durch Mehr aus Verleumdung und gelblichen Nachrichten veröffentlicht. Anderen im Jahre 1835 das erste Heft seiner Wärdern, die seinen eifrigsten Vertrauen als Dichter begründeten. Wieder war es Schland, das ihn beleidigt hatte, schon vier Jahre später erschien in Leipzig die erste Bilderausgabe seiner Wärdern.

Mis Andersen im Jahre 1873 die Augen blind, hatte das 19. Jahrhundert sein Wärdern geendet.

Unternehmensleiter Dr. Willrad las in ihrer ausführlichen Ansprache Erlebnisse und Wärdern von Andersen. Wer den Dichter bisher nur wenig kannte, der hat ihn jetzt kennen gelernt und lieben gelernt. Mit Erläuterungen man vielerseits haben, das Andersen ein Mann, modern ist, nicht mehr als mancher unterer heutzutage Dichter. Schön ist im Summe, der Sport und die Natur, die in seinen Erzahlungen ruhen, dahinter immer tragend eine Wahrheit, ohne abstoßende Verhältnisse.

Dr. Willrad gehörte für seine noch lebendige, Andersen's Geist maßvollende Vortragstakt der warme Dank seiner Zuhörer.

Frau Elin Martin Heintze, die von langjähriger an Mädel begleitet wurde, sang vielerseits in Verzierungen von Schumann und Grieg. Manches gelang es ihr recht auf den erforderlichen Märdern zu finden. Interessant war die Umkleiführung einer Verzierungen des „Nächtlichen Entens“ von Serge Prokofjev, die a. Z. originale und seine kleine geistig.

Abschließend: Ein gemütvoller Abend im Falsalraum für die Wärdler und Freunde des Deutschen Sprachvereins.

Die Straßenbahn am Totenfonntag.

Für die Bewältigung des Verkehrs nach und von den Friedhöfen wird der normale Straßenbahnbetrieb am Sonnabend, dem 22. und Sonntag, dem 23. d. M., vermindert.

Es wird am Sonnabend eine Sonderlinie 11 zwischen Gertraudenfriedhof und Südfriedhof über Markt-Raasdorfer Platz in 6-Minuten-Abstände eingerichtet.

Am Sonntag wird Linie 10 von der Artillerie-Kaserne über Meißelplatz, Sietztor-Platz in 6-Minuten-Abstände vom Gertraudenfriedhof durchgeführt. Zwischen Sietztor und Gertraudenfriedhof laufen Sonderwagen, desgleichen wird frühmorgens von 8 Uhr ab die Linie 4 zwischen Markt-Platz und Deide in einer Wagenfolge von 6 Minuten betrieben. Zum Besuche des Heidefriedhofes der Namenlosen fährt die Linie 5 von 8.30 Uhr in 6-Minuten-Betrieb. An beiden Tagen erhalten die Triebwagen Anhänger.

Vortragsabend der hallischen Jägervereine.

Am Dienstagabend eröffnen die hallischen Jägervereine der Jagdklub Hubertus Halle e. V., der Jagdverein ein Halle und Umgebung und der Allgemeine deutsche Jagdclubverein (Bezirk VII (Halle und Saalfeld)) ihre diesjährigen Vortragsabende. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden des Jagdklub Hubertus Reichsheim'schreiber, nahm der Redner des Abends, Oberleutnant a. D. Bischof-Wiesbaden, das Wort.

Treffend vermochte er die Naturraute unseres Saar- und Federwäldes wiederzugeben. Launig bedrückte er an selberlebten Beispielen, wie manntliche Wirkung Weiser Komplexes Ringeloh haben kann auf verheintes und auch zweibeiniges Raubheute. Das Hiepen, Schreden und Angittereicht des Rehwilds, der Brunst des Königs unserer Wälder, des Hofwildes, die Balgtaute unteres Flugwildes und viele andere Themen des Vortrags machte er meisterhaft zu Weßer und gab an prächtigen Beispielen Jägern und Naturfreunden wertvolle Anregungen für das Weidwerk draußen im Walde. Reicher Beifall dankte dem Redner.

Oberbürgermeister Dr. Rve

erreicht dann zu einer längeren Rede das Ziel, am den Verkauf zu empfehlen, da er am meisten in den nächsten Jahren die Verwirklichung wegen der preussischen Staatsberatung für 1931 nicht anwenden kann sein.

Der Oberbürgermeister weiß darauf hin, daß schon vor Jahren Verhandlungen mit dem Finanzministerium über den Verkauf der Brandberge stattgefunden hätten. Beim Verkauf der Deide lei der Vertreter des Domänenfiskus den die Brandberge unterliehen entsteht gewellen über den niedrigen Verkaufspreis. Das habe schon darauf hingedeutet, daß die Brandberge teuer mit Preis nicht würden. Man rechnete damals mit dem doppelten Preis. Wegen der schwierigen Finanzlage des Fiskus sei die heutige Abmachung schuldig geworden. Beim Verkauf der Deide würden sich Eigentümern beifriedung auferlegt. Wir dürfen ohne Befriedigungsmöglichkeit in der Deide nichts verkaufen und nichts bebauen. Das liegt in unserem Sinne. Bei den Brandbergen können wir machen was wir wollen. Die Hälfte der Fläche ist bebaubares Land. A eine neue Vorlage mit Notizen für Straßen, an das man in absehbarer Zeit noch zu denken ist. Wenn in einem Jahr die Verfassung nicht geachtet werden kann, dann ist das nicht schlimm, weil der Stadt zur Beschaffung sehr Jahre zur Verfügung stehen.

Der Oberbürgermeister appellierte abend an die Verantwortungsfreudigkeit der Stadtverordneten. Alle für die Entwidlung unbedingt notwendigen Projekte seien stets mit ihmeren Kämpfen im Parlament der Stadt vorzubereiten.

Er erinnerte an die Umgestaltung der städt. Werke in eine A.G., an den Rat erfordernden Beschluß über die Postkassen, an die sich gegenständig auswirkende Annahme des Kaufs des Zoos und Bergzoo-Geländes, der Deide und des Lehmanns-Geländes. Da habe der Fiskus nichts mitgeschlafen, und dieser müßte beim Verkauf der Brandberge, dieses wunderhüben

Stahlhelm-Toten-Gedenkteiler

Am kommenden Sonntag, dem 23. Nov., abends 8.30 Uhr, findet in der Marktkirche die große Gedenkstunde des Stahlhelms für die Opfer des Weltkrieges und die Opfer der nationalen Bewegung der Nachkriegszeit statt. Die Stahlhelmmitglieder erscheinen in Feldgrün mit ihrem Fahnen. Die gesamte Bevölkerung der Stadt ist herzlich eingeladen. Die Gedenkstunde hat Herr Dr. Hoff Wetzer mit Musikantenleitung und Toni Scholz als Sängerin der Eintritt ist frei. Vierbeitzte an den Kircheneingängen.

Verlegung des Kabels Leipzig-Köln.

Auf dem Marktplatz errate heute morgen ein großes Fernspreckabel die Aufmerksamkeit der Passanten. Es ist das 130-voltige Fernspreckabel für die Leitung Leipzig-Köln, die augenblicklich hier verlegt wird. Das Kabel ist etwa 8 bis 10 Zentimeter stark und geht von Leipzig über Halle zunächst nach Eisleben und über Saargauhanen weiter nach Köln.

Anderten-Abend des Deutschen Sprachvereins.

Dem Dänen Andersen widmet der Deutsche Sprachverein einen ganzen Abend? Ein Fernstehender möchte vielleicht diese Frage aufwerfen. Dr. Vindens gab in seinen einführenden Worten die Antwort barant. Das deutsche Volk der Anderten zu den Zeiten rechnen, es hat sich ein Recht darauf erworben, denn Deutschland war es, das den Dichter Andersen erkannte, das ihm die Anerkennung der ganzen Welt ergab. Außerdem muß man die politische Seite Dänemarks vor dem Jahre

Eiernudeln gib's gar viele, doch die besten sind von Kile

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-193011219/fragment/page=0014

Nachklang zur Tarif-erhöhung der Wehag.

Sowohl die Umwandlung der holländischen Werke als auch die darauffolgende Tarif-erhöhung...

In der Diskussion über die Verarmung nun sprach auch der Herr Prof. Vorländer...

Dieser Herr Prof. hatte in der Diskussion schwere Beleidigungen gegen den Führer der holländischen Arbeiterschaft...

Dr. Kirck erhob sofort im Februar 1930 Klage wegen Verleumdung...

Die vorliegenden Gerichtsverhandlungen vor dem Schöffengericht waren wohl ein Duzend Zeugen aufmarschiert...

Selbst der Verarmungsleiter hat Herrn Prof. während seiner Rede unterbrochen...

Durch Verhandlung und Urteil ist der Streit beendet und dem Recht Genüge getan.

Die Wetterlage

Für Sonnabend: Vorwiegend südwestliche Winde, teilweise warmer, Regenauer.

Schleuse Trotha.

Der Wasserstand der Saale, am Unterpegel der Schleuse Trotha gemessen, beträgt 2,28 Meter...

Gesellschaftsberichte der Studentenchaft.

Am Sonnabend, dem 22. November, veranstaltet die Deutsche Studentenchaft...

zu ihm seine Zurechnung... Schädlichste, gehalten von... (Text continues with details of a case or event)

Ungefähre Länge vorausichtlich ein Zug zur Umkleisalle und eine Straßenerweiterung...

Die Wiederbefegung der Oberinseite

an der Städtischen Franzosenalle in Halle. Die Oberinseite der Stadt, Franzosenalle...

Man hofft, daß die neue Oberin für Amt bereits am 1. Januar 1931 antreten kann.

Politische Kundgebung.

Die Deutschnationalen Volkspartei bittet uns, nochmals auf die öffentliche Kundgebung...

Turliblagen.

Wie uns der G. u. S. Verkehrsband mitteilt, werden in der Woche vom 28. bis 29. November 1930 folgende Turliblagen...

Die Vereinigung hallischer Stenographenvereine

Die Vereinigung hallischer Stenographenvereine hat am Sonntag, dem 22. November...

Friedhofseinfahrt.

Am Sonntag, dem 22. November, wird die Friedhofseinfahrt der Arbeitervereine...

Der Studentenrat.

Der Studentenrat der Deutschen Frauen, Ortsgruppe Halle (Saale), veranstaltet...

Konzert zu einer besonderen Feierstunde gehalten...

Die Ufa-Theaterbesuche seien uns mit, daß im Ufa-Theater...

Werbemitschrichten

Gärtner-Verein Halle (Saale). Heute Freitag, den 21. Nov., abends 8 Uhr...

Feierabend des Saal- und Stadtkreis Halle. Die Geschäftsleiter für die im Auftrag...

Deutschnationale Volkspartei. Unsere Mitglieder werden arbeiten, an den Gefährten und Lebensbedingten...

Die Stahlhelm-Ordnungsangehörigen. Am Sonntag, 30. Nov., in der Markthalle...

Nur dem Verkehrsteile.

Nur Aufstellungen aus dem Verkehrsteile übernahm die Zeitschriften...

Erweiterung auf das Eingeladene in der

„Saale-Zeitung“ Nr. 268. In einer Zuschrift „Aus dem Verkehrsteile“...

Handelsblatt

Das Schicksal der Emelta.

Zu den Gerichten über die Verhandlungen zwischen der französischen Emelta-Gruppe...

frischen Besitz war es natürlich für die Ufa von Wichtigkeit, erneut festzustellen...

Döhlen-Kurs 35 Prozent.

Zahlverens-Herabsetzung 101 Prozent. Zu den Differenzen zwischen den Beteiligten...

Wetter voraussichtlich wieder 12 Grad.

Nach unserer Seite hört man, daß die Wetterlage, deren Höhenmeteorial (960mbar)...

Protokoll der Braunschweigische Maschinenbauanstalt.

In der G. u. S. der Braunschweigischen Maschinenbauanstalt A. G. wurde der Erwerb von 500.000 RM. Eigenaktien...

Zur Stilllegung von GWhiffel Döhlen.

Nach der am 14. November erfolgten Arbeiterentlassung bei den GWhiffelwerken...

Handlungsleiter Bementkass.

Am Oktober ging der Rententabell erneut um über 10 Proz. zurück...

Eigenum, Vertrag und Ernst. Mittwoch, Freitag, 21. 11. 1930. Die Handlungsführer...

Large advertisement for clothing featuring 'Jünglings-Winter-Ülster', 'Jünglings-Windjacken', 'Jünglings-Loden-Joppen', 'Jünglings-Jackett-Anzüge', 'Jünglings-Trench-Coats', and 'Helle Jünglingsmäntel'. Includes a list of prices and a photograph of a man in a suit.

